

tanz mit uns

DEZEMBER 2008

2x DM-Gold
und
1x WM-Bronze

Meisterschaften

WM Sen II S
DM Jun II B-Std
DP Jun I B-Std /
DM Jug A-Std
LM Sen III D bis S

Turniergeschehen

DP Sen III S
Westmünsterland
Dance-Contest

Jazz- und Modern Dance

DM JMD
JMD-Kombilehrgang

TMU stellt vor

Anton Skuratov/
Alena Uehlin

Aus den Vereinen

11. Leverkusener
Tanzsportwochenende
Quartett-Formation
aus Xanten
60 Jahre Rot-Gold Köln

Sonderthema

Tanzen und „anti-aging“

Unser Landesverband

Lehrgänge

„Weihnachtsgruß“



Josef Vonthron
TNW-Präsident

Wieder blicken wir auf ein äußerst erfolgreiches Tanzsportjahr zurück. Wir können stolz sein auf die vielen Erfolge unserer Jugend-, Hauptgruppen- und Seniorenpaare auf landes-, nationaler und internationaler Ebene, auf unsere Formationen sowie den JMD-Bereich.

Die Ergebnisse zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Der unermüdlige Einsatz von Aktiven, Trainern und unzähligen Ehrenamtlichen sorgt immer wieder dafür, positive Akzente für unseren Sport zu setzen.

Somit möchte ich mich auch in diesem Jahr herzlich bei allen Aktiven, Lehrenden und ehrenamtlich Tätigen bedanken. Ohne das Ehrenamt gäbe es keinen Sportbetrieb.

Für das neue Jahr gibt es wieder eine Reihe von Aufgaben, die einer Lösung bedürfen. Wir werden uns beschäftigen mit Strukturfragen innerhalb unseres Verbandswesens, aber auch neue Ideen wollen überdacht und möglichst umgesetzt werden.

Dazu benötigen wir die Unterstützung aller Mitglieder des Verbandes, die auch in diesem Jahr geholfen haben, viele positive Dinge auf den Weg zu bringen.

Ich wünsche den Mitgliedern unseres Verbandes und ihren Familien eine besinnliche Adventszeit und ein schönes Weihnachtsfest.

Für das neue Jahr erhoffe ich, dass es für uns alle ein gutes Jahr werden möge mit dem Streben nach Glück, Erfolg, Gesundheit und friedlichem Miteinander.

Die besten Wünsche gelten auch unseren Tanzclubs und Vereinen.

Josef Vonthron

Inhalt

Editorial / Inhalt	2
WM Sen II S	3
DM Jun II B-Std	4
DP Jun I B-Std / DM Jug A-Std	5
LM Sen III D bis A-Std	7
LM Sen III S	9
DP Sen III S	10
Westmünsterland Dance-Contest	11
DM JMD	12
JMD-Kombilehrgang	13
TMU stellt vor	14
Aus den Vereinen	15
Tanzen und „anti-aging“	18
Lehrgänge / Impressum	20

Zwei Deutsche Meister und ein WM-Dritter aus dem TNW: Anton Skuratov/Alena Uehlin, Maxim Sosunov/Yevgeniya Kazarina und Bernd Farwick/Petra Voosholz

*Titelbildgestaltung: Simone Ascher
Fotos: Volker Hey, Eva Maria Sangmeister, Ulrich Voosholz*



WM Sen II S

Bernd Farwick/Petra Voosholz ertanzen WM-Bronze

Während der 14. Belgium Open am 18. Oktober fand die offene Weltmeisterschaft der Senioren II S im Palais de Congrès in Liège statt. Der sehr erfahrene Ausrichter Hubert de Maesschalck leitete den gesamten Veranstaltungstag von 9 Uhr in der Früh bis zur Siegerehrung weit nach Mitternacht selbst.

An den Start gingen 167 Paare, davon stellte die deutsche Delegation mit 72 Paaren die größte Gruppe. Im Vergleich zum Vorjahr ist trotzdem ein starker Einbruch an Meldungen zu verzeichnen. Zum einen wird dieser durch die begrenzte italienische Delegation erklärbar – nur zwölf Paare durften zur WM –, zum anderen gab es viele Stimmen, die sich in der Vergangenheit negativ über die Turnierorganisation und den Veranstaltungsort an sich äußerten. Ihre Konsequenz daraus war, nicht wieder in Lüttich zu tanzen. Letzteres finde ich als ehemaliger Turniertänzer ein wenig beschämend. Vergleicht man den Veranstaltungsort mit anderen auf der Welt, gehört dieser noch zu den besseren. Und freiwillig auf eine WM zu verzichten, ist ein Unding! (Anm. d. Red.: Mit dieser Meinung steht der Autor nicht alleine da!)

Bereits am frühen Morgen startete der WM-Marathon. Erstmals wurde ein Redance durchgeführt. Eine phantastische Gelegenheit für alle Paare, die extra von anderen Kontinenten angereist waren, zumindest eine zweite Runde tanzen zu dürfen. Die Abendveranstaltung begann mit dem Einmarsch der Nationen. Der Bürgermeister von Lüttich überreichte jedem Paar ein Willkommenspräsent der Stadt.

Nur die TNW-Meister Claus und Britta Halfmeier und die Vizemeister Bernd Farwick/Petra Voosholz konnten sich für die Runde der besten 24 Paare qualifizieren. Die frischgebackenen GOC-Sieger Hans-Arnold und Heidi Büscher verpassten das Viertelfinale hauchdünn um zwei Kreuze. Sie belegten den 27. Platz.

Zum Finale kam der Schock: Die zweifachen WM-Finalisten Halfmeier wurden nicht aufgerufen! Ein Blick in die Kreuzentabelle ergab, dass vier internationale Wertungsrichter sie nicht einmal in das Semifinale gewertet hatten.

So ruhten alle Hoffnungen auf Bernd Farwick/Petra Voosholz. Vom ersten Tanz an zeigten sie eine unübersehbare Flächenpräsenz. Souverän und ohne jegliche Einbrüche tanzten sie sich hochverdient in das WM-Finale. Aufgrund der Absagen der amtierenden Welt- und Vizeweltmeister waren die Erwartungen entsprechend hoch. Silber war in greifbarer

Nähe. Allerdings mussten sie sich dem österreichischen Paar geschlagen geben und ertanzten die Bronzemedaille. Gold gewann zu recht das sympathische Ehepaar Lindner.

HEIKO KLEIBRINK

Hans-Arnold und Heidi Büscher
Foto: Hey/Archiv



Claus und Britta Halfmeier
Foto: privat



Finale

- 1 Michael und Beate Lindner
TSZ Blau-Gold Casino Darmstadt
- 2 Walter Valenta
Irmtraud Maurer Österreich
- 3 Bernd Farwick
Petra Voosholz
TSC Ems-Casino Blau-Gold Greven
- 4 Giuseppe Luciano
Mannello
Patrizia Presti Italien
- 5 Raymund Reimann
Antje Schulz
TSZ Creativ Osnabrück
- 6 Lonny und Susie Tsang
USA

weitere TNW-Paare

- 9 Claus und Britta Halfmeier
Die Residenz Münster
- 27 Hans-Arnold und Heidi Büscher
TSC Brühl

immer die Neuesten Modelle am Lager

E.V. - A.S.
Tanzschuh

Theaterstr. 83
52062 Aachen

Tel. 02 41 / 2 85 81 • Fax: 400 27 32

Int. www.evastanzschuh.de

E-Mail: evastanzschuh@freenet.de

**Gymnastik-
Ballettmoden**

Werner Kern
exclusiv im Raum Aachen + Köln

DM Jun II B-Std

TNW stellt Hälfte des Finales

Finale

- 1 Maxim Sosunov
Yevgeniya Kazarina
Art of Dance, Köln
- 2 Daniel-Artur Kolosin
Alexandra Elert
Rot-Weiß-Klub Kassel
- 3 Benjamin Böhme
Ina Gröbe
TSC Leipzig
- 4 Daniel Rothe
Katarina Bauer
TSC Dortmund
- 5 Alex Ionel
Cordula-Patricia
Beckhoff
TSC Blau-Weiß
Paderborn
- 6 Ilija Schäfer
Christina Zelt
Viktoria Golden
Dance Berlin

Weitere TNW-Paare

- 9 Vadim Semirjakov
Milena Girivenko
Art of Dance, Köln
- 14 Maxim Osetrov
Maria Kleinschmidt
Art of Dance, Köln
- 15 get.
Ewgenij Matskevitch
Valentina Esau
TSZ Wetter-Ruhr

WR

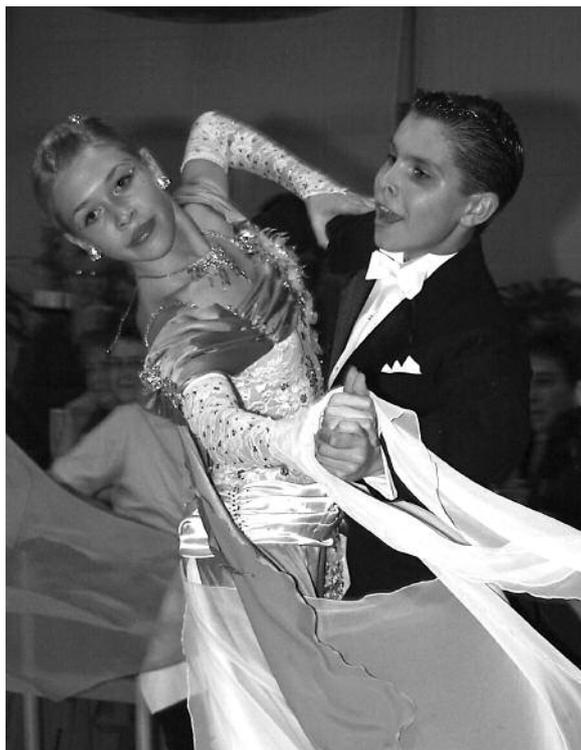
- Klaus Bucher
TSC Stauffer-
Residenz Waiblingen
- Ralf Burk
TSV Bad Soden
- Bernd Böke
TSC Harste
- Manfred Heisse
Askania TSC Berlin
- Klaus Richterich
TSA im Kirchheimer SC
- Dagmar Stockhausen
TC Blau-Gold Solingen
- Hans-Werner
Stürwoldt
TTC Elmshorn

Fotos:
Eva Maria
Sangmeister

Sechs TNW-Paare machten sich an einem sonnigen Herbsttag auf den Weg in den hohen Norden, um ihre DM zu tanzen. Der TGC Schwarz-Rot Elmshorn war Ausrichter der Deutschen Meisterschaft Junioren II B-Standard. Als haushohe Favoriten gingen Maxim Sosunov/Yevgeniya Kazarina ins Rennen. Sie hatten in diesem Jahr bei vielen nationalen Turnieren auf sich aufmerksam gemacht, da sie in der Standardsektion als bestes deutsches Paar abgeschnitten hatten. Sie starteten als Sternchenpaar bei der Deutschen Meisterschaft und durften sich, zusammen mit fünf anderen Paaren, in der Vorrunde schonen.

Von den 33 angetretenen Paaren zogen 24 in die erste Zwischenrunde ein, darunter alle sechs Paare aus Nordrhein-Westfalen. Vier TNW-Paare schafften es in das Semifinale. Ewgenij Matskevitch/Valentina Esau (15. get.) und Maxim Osetrov/Maria Kleinschmidt (14.) fehlten nur wenige Kreuze zum Erreichen der zweiten Zwischenrunde. Vadim Semirjakov/Milena Girivenko waren das einzige Junioren-I-Paar des TNW, das sein Recht auf Doppelstart in der nächsthöheren Altersgruppe wahrnahm. Sie erreichten auf Anhieb das Semifinale und wurden Neunte. Damit waren sie das beste Junioren-I-Paar des gesamten Feldes. Das Ergebnis erwies sich als gutes Omen

Alex Ionel/Cordula-Patricia Beckhoff



für die Teilnahme der beiden am Deutschlandpokal Junioren I.

Turnierleiter Jes Christophersen, Landessportwart Schleswig-Holstein, rief die sechs Finalisten auf die Fläche. Der TNW stellte die Hälfte des Finales. Da das Finale verdeckt gewertet wurde, blieb das Turnier bis zur Siegerehrung spannend. Die Zuschauer, die sich bisher mit Applaus zurückgehalten hatten, liefen in der letzten Runde zur Höchstform auf. Sie feuerten die Jugendlichen lautstark an, was diese wiederum zu Höchstleistungen animierte. Während des Finales fragte Jes Christophersen die Zuschauer mit Hilfe des „Applausometers“ nach ihrer Meinung zur geschlossenen Wertung. Trotz brodelnder Atmosphäre entschied sich das Publikum mehrheitlich für eine offene Finalwertung.



Daniel Rothe/Katarina Bauer

Sechste wurden die Berliner Ilija Schäfer/Christina Zelt. Platz fünf ergatterten Alex Ionel/Cordula-Patricia Beckhoff, die ihre erste gemeinsame Deutsche Meisterschaft bestritten. Voller Stolz und Freude nahmen sie Pokale und Urkunden entgegen. Daniel Rothe/Katarina Bauer tanzten sich auf den vierten Platz. Zwei Wochen zuvor hatten sie es geschafft, sich vor Sosunov/Kazarina zu platzieren. Seitdem hatten sie hart trainiert, um noch einmal angreifen zu können. Das Treppchen war ihr erklär-

tes Ziel. Umso enttäuschter waren sie zunächst über Platz vier. Nachdem sie allerdings feststellten, dass nur eine einzige Zwei zum dritten Platz gefehlt hatte, war die Enttäuschung nicht mehr ganz so groß.

Die Bronzemedaille ging nach Sachsen an Benjamin Böhme/Ina Gröbe. Silber sicherten sich die Hessen Daniel-Artur Kolosin/Alexandra Elert, Deutschlandpokalsieger der Junioren I B-Standard 2007. Das höchste Treppchen bestiegen schließlich erwartungsgemäß Maxim Sosunov/Yevgeniya Kazarina. Als einziges Paar zogen sie mit allen Kreuzen in das Finale ein. Die Wertungsrichter belohnten ihr ansprechendes Tanzen mit 32 von 35 möglichen Einsen. Maxim und Yevgeniya strahlten bei der Siegerehrung um die Wette. Einziger Wermutstropfen für sie ist, dass sie sich nicht für die Weltmeisterschaft qualifizierten. Da diese erst im nächsten Jahr stattfindet, können Maxim und Yevgeniya aufgrund ihres Altersgruppenwechsels in die Jugend nicht mehr daran teilnehmen.

Der Gewinn der Deutschen Meisterschaft in der Standarddisziplin ist dennoch ein guter Vorbote für die Weltmeisterschaft der Junioren II B-Kombination in Minsk. Es gilt also, die Daumen für Maxim und Yevgeniya zu drücken.

EVA MARIA SANGMEISTER

DP Jun I B-Std / DM Jug A-Std

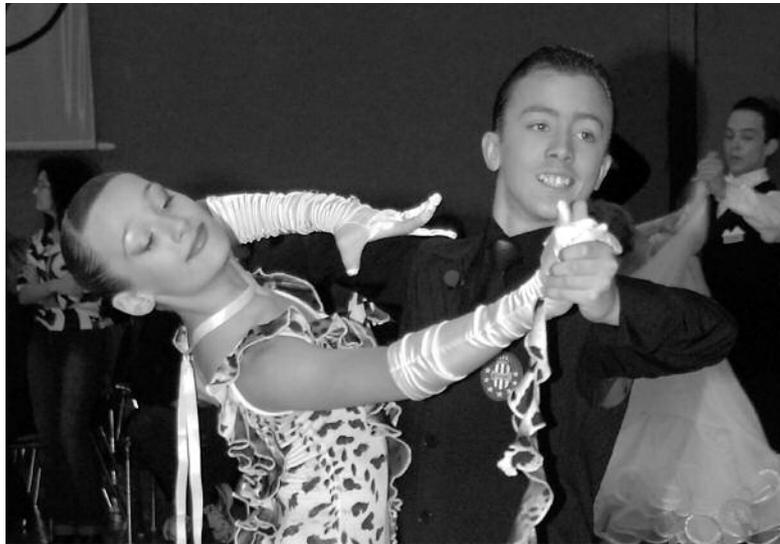
Fernsehen begleitet Siegerpaar

Der Boston-Club Düsseldorf richtete zum zweiten Mal in Folge den Deutschlandpokal Junioren I B-Standard und die Deutsche Meisterschaft Jugend A-Standard aus. 20 Junioren-I-Paare kamen nach Düsseldorf, um den Deutschlandpokal zu tanzen und sich so gut wie möglich zu präsentieren. Ein Paar genoss an diesem Tag besondere Aufmerksamkeit: Vadim Semirjakov/Milena Girivenko wurden von einem Fernsteam des ZDF begleitet, das eine Reportage über die beiden jungen Tänzer drehte.

Alle anderen Paare standen ebenfalls im Mittelpunkt. Sieben Wertungsrichter, viele Zuschauer, Schlachtenbummler und Funktionäre hatten ihre Augen nur auf die Tänzer gerichtet. Zwar ist der Deutschlandpokal kein Qualifikationsturnier für eine Welt- oder Europameisterschaft, dennoch können sich die Paare im nationalen Vergleich messen und für die Zukunft auf sich aufmerksam machen. Alle fünf TNW-Paare zeigten hervorragende Leistungen und erreichten mühelos das Semifinale.

In ihrem letzten gemeinsamen Turnier setzten sich Michael Yerokhin/Alexandra Vladimirov auf dem achten Platz durch. Auf den Anschlussplatz an das Finale kamen Sergey Tkachenko/Elisabeth Wormsbecher. Ein paar Tage nach dem Deutschlandpokal gaben Sergey und Elisabeth ihre Trennung bekannt. Der

Erik Kem/Michelle Kaiser



Vadim Semirjakov/Milena Girivenko

TNW verliert somit zwei starke Nachwuchspaare.

Zum Finale wurden drei TNW-Paare aufgerufen: Vadim Semirjakov/Milena Girivenko, Erik Kem/Michelle Kaiser und Aleksey Rovner/Lisa Rykovski. Für das Kinderpaar Rovner/Rykovski war es der erste Deutschlandpokal, bei dem sie Platz fünf erreichten. Erik Kem/Michelle Kaiser standen bereits beim Deutschlandpokal Junioren I B-Latein im Finale und ertanzten sich die Bronzemedaille. Diesen Erfolg wiederholten sie in der Standardsektion und setzten sich auch hier auf Platz drei mit Tendenz zum zweiten Platz durch.

Vadim und Milena ertanzten sich unangefochten den ersten Platz. Sie waren die einzigen, die das Finale schon im letzten Jahr erreicht hatten. Bereits eine Woche zuvor hatten sie als Doppelstarter bei der Deutschen Meisterschaft Junioren II B-Standard als bestes Paar ihrer Altersgruppe abgeschnitten. Nun bestätigten sie ihre Favoritenrolle und gewannen

den Deutschlandpokal mit 27 Einsen. Bis sie jedoch das Ergebnis erfuhren, verging einige Zeit. Turnierleiter Boris Exeler setzte aufgrund unvollständiger Ergebnisse drei Mal zur Siegerehrung an. Spannender hätte es wohl kaum sein können.

Jugend A

43 Paare traten bei der Deutschen Meisterschaft Jugend A-Standard im Boston-Club Düsseldorf an, unter ihnen zehn aus Nordrhein-Westfalen. Ewgenij Matskevitch/Valentina Esau sowie Alex Ionel/Cordula-Patricia Beckhoff, die ihre Doppelstartmöglichkeit als Junioren-II-Paar nutzten, kamen nicht über die Vorrunde hinaus. Matskevitch/Esau beendeten das Turnier auf dem geteilten 33. Platz. Um zwei Kreuze verpassten Ionel/Beckhoff die erste Zwischenrunde und erreichten den Anschlussplatz.

Zusammen mit sechs Sternchenpaaren qualifizierten sich 19 weitere Paare für die erste Zwischenrunde. In ihrem ersten Jugendjahr und ihrem zweiten A-Standardturnier erreichten Lars Erik Pastor/Malika Dzumaev den geteilten 22. Platz. Alexej Iwlew/Rita Iwlew haben sich seit der Landesmeisterschaft stark verbessert. In ihrem letzten Jugendjahr erreichten sie den geteilten 20. Platz zusammen mit Daniel Rothe/Katarina Bauer. Für das sympathische Junioren-II-Paar, Rothe/Bauer, war diese Meisterschaft das letzte gemeinsame Turnier. Wie kurz nach der Meisterschaft bekannt wurde, trennten sie sich.

Jun I B

- 1 Vadim Semirjakov
Milena Girivenko
Art of Dance, Köln
- 2 Silas Kunkel
Merlene Gerstmann
TSC Schwarz-Gold
Aschaffenburg
- 3 Erik Kem
Michelle Kaiser
TSC Dortmund
- 4 David Costea
Katarina Zajarnyj
TSC Schwarz-Gold
Aschaffenburg
- 5 Aleksey Rovner
Lisa Rykovski
TSC Dortmund
- 6 Daniel Shapilov
Annsophie Mürle-Thür
ATC Blau-Gold Heilbronn

Alle Fotos:
Volker Hey

**DM Jug
A-Std**

- 1** Anton Skuratov
Alena Uehlin
Art of Dance, Köln
- 2** Evgeny Vinokurov
Christina Luft
TC Blau-Gold Solingen
- 3** Stsiapan Hurski
Tasja Schulz
Ahorn-Club, TSA im
Polizei-SV Berlin
- 4** get. Maxim Sosunov
Yevgeniya Kazarina
Art of Dance, Köln
- 4** get. Ilija Bardahan
Maria-Luisa Martino
TC Odeon Hannover
- 6** Pavel Zvychaynyy
Jacqueline Cavusoglu
TSC Höfingen

**Weitere
TNW-Paare**

- 9** get. Philipp Clemens
Weronika Slotala
Boston-Club
Düsseldorf
- 9** get. Alex Gerlein
Karolina Bauer
TSC Blau-Weiß
Paderborn
- 20** get. Alexej Iwlew
Rita Iwlew
TSG Quirinuss Neuss
- 20** get. Daniel Rothe
Katarina Bauer
TSC Dortmund
- 22** get. Lars Erik Pastor
Malika Dzumaev
TC Seidenstadt
Krefeld
- 26** Alex Ionel
Cordula-Patricia
Beckhoff
TSC Blau-Weiß
Paderborn
- 33** get.
Ewgenij Matskevitch
Valentina Esau
TSZ Wetter-Ruhr

WR

- Wolfgang Kilian
TSC Dortmund
- Axel Hunger
TC Spree-Äthen Berlin
- Evelyn Hädrich-
Hörmann
TSA d. VfL Hannover
- Kathie Krick
TG Blau-Gold St.
Ingbert
- Ingrid Führer
Club Saltatio Hamburg
- Ulrich Herrmann
STK Impuls Leipzig
- Florencio Garcia Lopez
TSG Grün-Weiß
Kirchheimbolanden



Evgeny Vinokurov/Christina Luft

Im Semifinale war der TNW mit fünf Paaren vertreten. Damit war der Tanzsportverband Nordrhein-Westfalen der quantitativ und qualitativ stärkste Landestanzsportverband. Überraschend kamen sowohl die Vizelandesmeister als auch die Dritten der Landesmeisterschaft nicht in das Finale. Philipp Clemens/Weronika Slotala sowie Alex Gerlein/Karolina Bauer teilten sich Rang neun und waren sichtlich unzufrieden mit ihren Ergebnissen.

Drei TNW-Paare erreichten schließlich das Finale. Maxim Sosunov/Yevgeniya Kazarina konnten ihr Glück kaum fassen, als sie zur letzten Runde aufgerufen wurden. Die amtierenden Deutschen Meister Junioren II B-Standard hatten die Jugendlandesmeisterschaft auf dem fünften Platz beendet. Umso mehr freuten sie sich, dass sie nun zu den sechs besten Paaren Deutschlands gehörten. Dies ist zudem eine gute Ausgangslage für die Deutsche Jugendmeisterschaft 2009. Lediglich zwei Finalisten sind im nächsten Jahr noch in der Jugend aktiv. Vier weitere Finalteilnehmer starten nach dem Jahreswechsel in der Hauptgruppe.

Bei der Siegerehrung gab es eine Überraschung. Sosunov/Kazarina wurden zusammen mit dem niedersächsischen Paar Ilija Bardahan/Maria-Luisa Martino geteilte Vierte.

Da bereits die Siegerehrung der Junioren I B-Standard mehrfach wiederholt werden musste, zweifelten einige Zuschauer an den Rechenfähigkeiten des Protokollteams. Der geteilte Platz hatte auch in der Turnierleitung für Zweifel gesorgt, so dass das Ergebnis ganz besonders kontrolliert wurde. Am Ende stand fest, dass sich niemand verrechnet hatte und es zwei vierte und keinen fünften Platz gab.

Evgeny Vinokurov/Christina Luft erreichten mit allen Kreuzen das Finale. Vor zwei Jahren hatten sie die Deutsche Meisterschaft gewonnen. Im

vergangenen Jahr wurden sie Dritte hinter Anton Skuratov/Alena Uehlin und Stsiapan Hurski/Tasja Schulz. Nun sicherten sie sich mit der Mehrheit an Zweien und sieben Bestwertungen den Deutschen Vizeameistertitel. Sie freuten sich sehr über die Silbermedaille und die Nominierung zur Welt- und Europameisterschaft Jugend Standard im Dezember. Die Teilnahme an der EM wird ihre letzte Teilnahme als Jugendpaar bei einem internationalen Turnier sein. Nächstes Jahr gehen sie in der Hauptgruppe an den Start.

Ihren fünften und letzten Deutschen Meistertitel in der Jugend ernteten sich Anton Skuratov/Alena Uehlin. Seit ein-

einhalb Jahren sind die beiden national unbesiegbar. Bei dieser Meisterschaft bewiesen sie abermals ihre Klasse und ihre Ausdauer. Das Finale bestritten sie, als sei es ihre erste Runde. Im Quickstep drehten sie noch einmal richtig auf und errangen alle Einsen.

Einziges Wermutstropfen für die beiden an diesem Tag war, dass Alena auch nach einhalbjährigen intensiven Bemühungen noch immer keinen deutschen Pass erhalten hatte. Wenn sich daran nichts änderte, würde ihnen trotz ihres Sieges die Teilnahme an der Weltmeisterschaft und der Europameisterschaft Jugend Standard im Dezember verwehrt bleiben.

Ein paar Tage nach der Deutschen Meisterschaft machte sich Alena deshalb auf den Weg nach Weißrussland, um noch einmal persönlich bei den Behörden vorzusprechen. Diese hatten bislang die nötigen Papiere zur Einbürgerung in Deutschland verweigert. Anfang November ging schließlich ihr großer Wunsch in Erfüllung und sie bekam endlich ihren deutschen Reisepass. Somit steht Antons und Alenas Teilnahme an Welt- und Europameisterschaft nichts mehr im Weg. (siehe auch Seite 14).

EVA MARIA SANGMEISTER

Maxim Sosunov/Yevgeniya Kazarina



LM Sen III D bis A

Gute Stimmung in Dortmund

Es war das Wochenende der Senioren III im TNW: Nachdem am Abend zuvor die Landesmeisterschaft der S-Klasse ausgetanzt worden war, trafen sich die Paare der D bis A-Klassen am 21. September beim Tanzsportclub Dortmund, um ihre Landesmeister zu ermitteln. Zur Unterstützung waren Fans in großer Zahl mitgereist, die für gute Stimmung sorgten und den herblich geschmückten Saal bereits früh füllten.

In der D-Klasse fielen Heinz Heinrichs/Charlotte Coenen-Heinrichs schon in der Vorrunde durch ihr ausgeglichenes, musikalisches Tanzen in stabiler Haltung auf. Auch Manfred und Ute Sinkovec machten durch gutes Tanzen auf sich aufmerksam, entschieden im Finale den Langsamen Walzer für sich und verwiesen Heinz Heinrichs/Charlotte Coenen-Heinrichs auf den zweiten Platz. Mit dem Sieg im Tango hielten sich Letztere die Chancen auf den Landesmeistertitel jedoch offen. Im Quickstep überzeugte die Musikalität von Heinrichs/Coenen-Heinrichs, so dass sie alle sieben Bestnoten erhielten und das Turnier vor Manfred und Ute Sinkovec gewannen. Den dritten Medaillenrang ertanzten sich Volker und Ilse Steinbach, die sich – unterstützt von dem aktivsten Fanclub des Turniers – mit zwei zu eins Tänzen gegen Hanjo und Margitta Eckhardt durchsetzten. Meister und Vizemeister stiegen nach Punkten und Platzierungen in die C-Klasse auf.

Sen III C

Anders als die Landesmeister beschlossen Manfred und Ute Sinkovec, sofort am Turnier ihrer neuen Startklasse teilzunehmen. Sie tanzten erneut sehr überzeugend und wurden mit ihrer zweiten Silbermedaille des Tages belohnt. Der Landesmeistertitel der C-Klasse ging an Andrzej Zaba/Klaudia Hartmann, die

*Heinz Heinrichs/
Charlotte Coenen-Heinrichs*



mit ihrem klar lesbaren Tanzen von Beginn an das Feld dominierten. Folgerichtig gaben sie keine einzige Bestnote in dem Turnier ab. Bemerkenswert war die Annäherung von Willi und Edith Kremer an die Bronzemedaille: Lagen sie im Langsamen Walzer noch auf dem vierten Platz, so verbesserten sie sich im Tango auf den dritten und in Slowfox und Quickstep sogar auf den zweiten Platz. Hätte dieses Finale weitere Tänze bereitgehalten, wären die Medaillen vielleicht noch anders vergeben worden.

Etwas enttäuscht schienen Wolfgang und Anne Menning, deren Anhänger in diesem Turnier den Fanclub-Wettbewerb gewonnen hätten: Nachdem sie im Langsamen Walzer noch auf einem Medaillenrang lagen, fielen sie zurück auf den vierten Platz. Zum Aufstieg in die B-Klasse fehlten ihnen am Ende nur noch vier Punkte. Turnierleiter Wolfgang Kilian betonte die positive Seite und wünschte den beiden ein schönes C-Turnier, auf dem sie mit einem sehr guten Ergebnis aufsteigen sollten.

Gemäß der Regel, dass bei einer Landesmeisterschaft ca. 10 Prozent des Startfeldes in die nächsthöhere Klasse aufsteigen sollten, stiegen nur Andrzej Zaba/Klaudia Hartmann als Landesmeister in die B-Klasse auf. Sie tanzten die Meisterschaft in ihrer neuen Klasse ebenfalls gleich mit.

Sen III B

In der B-Klasse demonstrierten die C-Meister auf eindrucksvolle Weise, dass sehr gut vorgebrachte Basic immer überzeugt: Sie erhielten fast alle Bestnoten und wurden wieder überragend Landesmeister. Ein solcher Erfolg kommt nicht ganz ohne tänzerischen Hintergrund zustande: Andrzej Zaba/Klaudia Hartmann kennen sich zwar erst seit Juli 2007 und tanzen

erst seit März 2008 gemeinsam Turniere. Aber Andrzej Zaba tanzte schon in seiner Jugend und war vor 30 Jahren Stadtmeister in Krakau. Er betont zwar, dass dieser Titel keine sportliche Bedeutung hätte, doch zeugt dies von früh gelegten tänzerischen Grundlagen, auf die er jetzt zurückgreifen kann. Klaudia Hartmann verfügt über eine Ballettausbildung, die ihr ebenfalls eine Basis bietet, auf der sie nun tänzerisch aufbauen kann.



*Meister über zwei Klassen:
Andrzej Zaba/Klaudia Hartmann*

In der B-Klasse waren nur sieben Paare angetreten. Turnierleiter Kilian bedauerte, dass ausgerechnet in dieser Klasse zum ersten Mal an diesem Turniertag keine Siebener-Endrunde zustande kam. Um die Silbermedaille rangen die Paare Ante Bradaric/Hannelore Weyer sowie Egon und Iris Liewald. Mit drei zu zwei Tänzen setzten sich Bradaric/Weyer knapp durch. Etwas unglücklich waren Artur und Rosemarie Hahn, die vor heimischem Publikum nach Kreuzen auf dem vierten Platz ins Finale einzogen. Im Langsamen Walzer gelang es ihnen noch, den vierten Platz zu behaupten. In den folgenden drei Tänzen mussten sie sich jedoch Pirmin Meisenheimer/Ulrike Trinkel-Meisenheimer geschlagen geben. Erst im Quickstep sicherten sie sich noch einmal den vierten Platz.

Sen III A

Vor dem abschließenden A-Turnier übernahm der Vorsitzende des TSC Dortmund das Mikrofon, um einen ganz besonderen Dank auszusprechen. Dr. Wilfried Engelmann hatte einige Wochen zuvor einem Dortmunder Senioren III S-Tänzer das Leben gerettet, nachdem dieser auf einem Turnier mit Herzstillstand zusammengebrochen war. Ohne die Tragik des Geschehens zu leugnen, betonte Klaus Meng das große Glück, das alle Beteiligten – ganz

Sen III D

- 1 Heinz Heinrichs
Charlotte Coenen-Heinrichs
TSC Rheindahlen
- 2 Manfred und
Ute Sinkovec
TTC Oberhausen
- 3 Volker und
Ilse Steinbach
TC Blau-Gold Solingen
- 4 Hanjo und
Margitta Eckhardt
TSC Rheindahlen
- 5 Harald und
Rosemarie Becker
TC Royal Oberhausen
- 6 Stefan Barth
Petra Grahmann
TSK St. Augustin
- 7 Walter und
Brigitte Debener
TSZ Wetter-Ruhr

Sen III C

- 1 Andrzej Zaba
Klaudia Hartmann
TTC Rot-Gold Köln
- 2 Manfred und
Ute Sinkovec
TTC Oberhausen
- 3 Willi und
Edith Kremer
Grün-Weiß-Klub Brühl
- 4 Wolfgang und
Anne Menning
TTC Mühlheim
- 5 Helmut und
Jutta Scherler
TSZ Wetter-Ruhr
- 6 Gerd und
Monika Stein
TD TSC Düsseldorf
Rot-Weiß
- 7 Heinz Stadthaus
Monika Reddig
TSC Dortmund

Alle Fotos:
Georg Fleischer

Sen III B

- 1 Andrzej Zaba
Klaudia Hartmann
TTC Rot-Gold Köln
- 2 Ante Bradaric
Hannelore Weyer
TTC Oberhausen
- 3 Egon und
Iris Liewald
TSC Grün-Gelb
Erfstadt
- 4 Pirmin Meisenheimer
Ulrike Trinkel-
Meisenheimer
TSC Grün-Gelb
Erfstadt
- 5 Artur und
Rosemarie Hahn
TSC Dortmund
- 6 Winfried und
Beate Materne
TSA d. SU Annen

Sen III A

- 1 Vitus Schmitz
Christine Bobzien
TSC Mondial Köln
- 2 Clemens und
Ingeborg Müller
TTC Rot-Weiß-Silber
Bochum
- 3 Manfred und
Ute Pelka
TSC Schwarz-Gelb
Aachen
- 4 Hans-Jürgen und
Hilde Böhnlein
TSK St. Augustin
- 5 Norbert und
Christel Dupke
VTG Grün-Gold
Recklinghausen
- 6 Paul und
Sonja Schulze
Boston-Club
Düsseldorf

WR

- Dieter Oehme (D/B)
Elke Oehme (D/C/A)
TSC Hamm
- Birgit Hopp (C/B)
Hans-Jörg Hopp
(D/C/A)
VTG Grün-Gold
Recklinghausen
- Carola Dünschede
TSA d. TVD Köln
- Annette Maß
(C/B/A)
Wolfgang Maß
(D/B)
TSC Grün-Weiß
Aquisgrana Aachen
- Bernd Ketturkat
Sandra Ketturkat (A)
TC Royal Oberhausen
- Annette Wigger
TSK Niederrhein

besonders der Dortmunder Tänzer – an diesem Tag hatten: Alle waren zur rechten Zeit am rechten Ort. Der Dortmunder Senioren-III-Herr ist inzwischen aus dem Krankenhaus entlassen und befindet sich in der Rehabilitation auf dem Wege der Besserung.

Zwölf Paare gingen in der A-Klasse an den Start. Die Wertungsrichter werteten sechs Paare direkt für die Endrunde – eine Tatsache, die Wolfgang Kilian erneut bedauerte, trennte doch nur ein Kreuz Helmut und Ingrid Haggeney von der Finalteilnahme. Im Finale kämpften zwei Paare um den Landesmeistertitel, und das Ergebnis war viel knapper als es die Platzziffern vermuten lassen. Vitus Schmitz/Christine Bobzien setzten sich in allen Tänzen durch und ertanzten sich mit viel Dynamik und guter binnenkörperlicher Beweglichkeit den Titel des Landesmeisters.

Auch Clemens und Ingeborg Müller überzeugten mit ihrem Tanzen. Sie wurden Vizemeister und erhielten dabei in jedem Tanz jeweils nur eine Eins weniger als die Landesmeister. Wegen des knappen Ergebnisses teilte Kilian mit, dass beide Paare wie Landesmeister behandelt würden und in die Senioren III S-Klasse aufstiegen. Trotz sehr gemischter Wertungen sicherten sich Manfred und Ute Pelka in allen Tänzen den dritten Platz und nahmen die Bronzemedaille entgegen. Für Hans-Jürgen und Hilde Böhnlein führte der vierte Platz in die S-Klasse, sie freuten sich über den Aufstieg nach Punkten und Platzierungen.

Auch zum A-Turnier war der Saal noch gut gefüllt. Die Paare trugen ihren sportlichen Wett-

kampf vor einem begeisterten Publikum aus. Gerade vor diesem Hintergrund fiel jedoch die konditionelle Schwäche der Paare in der höchsten Startklasse des Tages auf. Insbesondere im Quickstep der Endrunde beeinträchtigte die mangelnde Fähigkeit zur Ausdauer die Koordination derart, dass kaum ein Paar seine Folge durchgängig und fehlerfrei auf die Fläche bringen konnte.

Am Rande des Turniertages bot sich Gelegenheit, einer Frage nachzugehen, die auch in Internetforen des Tanzsports immer wieder diskutiert wird: Was bewegt Menschen im Seniorenalter dazu, sich auf Tanzen als Leistungssport einzulassen? Das Ergebnis der kleinen, sicher nicht-repräsentativen Umfrage zeigt, dass es wohl so viele individuelle Gründe und Motivationslagen wie Paare gibt. Trotzdem lassen sich einige Trends erkennen: Die Mehrheit der befragten Paare kam über die Tanzschule zu Gesellschaftskreisen und zum Breitensport. Diesen Paaren ist es wichtig, eine sportliche Aktivität in guter Gesellschaft auszuüben. Die Gemeinschaft im Verein ist eine wichtige Motivation zur Teilnahme. Nach einigen Jahren Breitensport gab es meist eine freundliche Person – Trainer, Freundin, andere Tänzer –, die beharrlich daran arbeitete, dass aus dem Breitensportpaar ein Turnierpaar wurde. Neben diesem Anstoß von außen gibt es den eigenen Ehrgeiz: Die



Vitus Schmitz/Christine Bobzien

meisten Paare sehen den Turniersport als positive Herausforderung, sie „wollen es einfach wissen“.

Eine Ausnahme zu der beschriebenen Karriere über den Breitensport bilden Paare wie Andrzej Zaba/Klaudia Hartmann oder der A-Landesmeister: Vitus Schmitz hatte bereits im Hauptgruppenalter S-Latein und A-Standard getanzt. Nach langer Pause bewog ihn ein schwerer gesundheitlicher Rückschlag dazu, Tanzsport als Therapie wieder aktiv zu betreiben. Er startete auf Equality-Turnieren. Seit fünf Jahren tanzt er nun mit Christine Bobzien zusammen, die ebenfalls in der Equality-Szene aktiv ist.

Viele Paare nannten die Freude an der Musik als Motivation, Tanzen als Sportart zu wählen; ausgerechnet die Musikauswahl polarisierte an diesem Turniertag. Sie enthielt viele Stücke, zu denen schon vor Jahrzehnten getanzt wurde: „Auld Lang Syne“, gespielt von Werner Tauber eröffnete den Turniertag und auch Titel wie der „Wild Cat Blues“ von Hugo Strasser kamen zum Einsatz. Eingestreut waren deutsche Schlager wie „Wir wollen niemals auseinander gehen“ (Heidi Brühl), „Ich tanze mit dir in den Himmel hinein“ (Max Raabe) oder Freddy Quinns „Junge komm bald wieder“. Es waren insbesondere diese Titel, auf die die Paare sehr unterschiedlich reagierten.

Die Reaktionen reichten von „super, witzig“ bis hin zu der Anmerkung „man muss uns nicht daran erinnern, dass wir Senioren sind“. Während die Musik einigen Tanzpaaren ein Lächeln auf das Gesicht zauberte und in Teilen des Publikums für gute Stimmung sorgte, fühlten sich andere Tanzpaare brüskiert: „Die Musik war eine Beleidigung für die Paare“. Dabei ging unter, dass der Quickstep im Finale der A-Klasse den Bogen zur Jugend spannte: „Flying“ (Nice Little Penguins) wird traditionell jedes Jahr beim TNW-Pokal – Jahresabschlussfest der Deutschen Tanzsportjugend – als letzter Quickstep gespielt.

GABRIELE KUNAU

Josef Vonthron, Ante Bradaric/Hannelore Weyer, Andrzej Zaba/Klaudia Hartmann und Egon und Iris Liewald



LM Sen III S

Hattrick für Böhм/Striegan-Böhм

Mit einem fulminanten Start-Ziel-Sieg sicherten sich Christian Böhм/Elisabeth Striegan-Böhм ihren dritten Landesmeistertitel in der Senioren III S. 37 Paare tanzten am 20. September im ostwestfälischen Paderborn. Der Traditionsclub TSC Blau-Weiß hatte sich allergrößte Mühe gegeben, seinen Gästen und den startenden Paaren einen unvergesslichen Abend zu bereiten. Die erst vor wenigen Monaten eröffnete vereinseigene Sportstätte bot den würdigen Rahmen für die Landesmeisterschaft.

Neben diversen Tanzhallen gibt es im Untergeschoss ein riesiges Fitnessstudio mit Kraft- und Ausdauergeräten. Eine phantastische Symbiose, die es jedem Tänzer in der heutigen Zeit leichter ermöglicht, den Sprung in das internationale Turnierschehen zu bewerkstelligen. Die Vorsitzende, Anita Driller, und die unzähligen Helfer im Hintergrund sowie die vielen Tänzer des TSC Blau-Weiß rundeten durch kurzweilige Auftritte den gelungenen Abend ab.

Im Vorfeld wurde bereits über das Abschneiden der Ehepaare Hans-Arnold und Heidi Büscher, Herward und Ursula Bucher und Jürgen und Evelyn Clarenbach spekuliert. Drei erfolgreiche Paare, die zum ersten Mal an der Landesmeisterschaft der Senioren III S teilnahmen. Ohne große Mühe zogen diese drei Paare in das Semifinale ein. Zum ersten Mal im Semifinale das Ehepaar Werner und Dagmar Modenbach, das sich verdient den zwölften Platz ertanzte. Desweiteren erreichten



**Christian Böhм/
Elisabeth Striegan-Böhм**

Herbert und Christian Wojtera (get. 10.), Nanne und Marianne Johannsen (get. 10.) und Heinz-Peter Lob/Yvonne Erlemann (9.) das Semifinale. Nur drei Kreuze fehlten dem Hans-Georg und Barbara Strunk zum Finale. Sie beendeten die Meisterschaft auf dem Anschlussplatz sieben. Etwas enttäuscht landeten Buchers auf dem achten Platz. Ihnen fehlten vier

Kreuze zum Finale. Ihr kompaktes Tanzen und ihre konstante Haltung machen sie zu heißen Finalanwärtern. Zu erwähnen wäre noch der 13. Platz des Ehepaars Thomas und Annette Kreuels. Nur ein Kreuz fehlte ihnen zum berechtigten Einzug in das Semifinale.

Das Finale wies eine Zweiklassengesellschaft auf. Zum einen die Plätze vier bis sechs und zum anderen die Plätze eins bis drei. Auf den sechsten Platz kam das äußerst glückliche Ehepaar Armin und Ute Walendzik. Den fünften Platz ertanzten sich Jürgen und Evelyn Clarenbach, die hervorragende Ansätze zeigten und sich mit diesem Platz auf Dauer sicher nicht zufriedengeben werden. Auf den vierten Platz tanzten sich Heinrich und Monika Schmitz.

Das „stärkste Treppchen aller Zeiten“ wurde durch die Ehepaare Günter und Jutta de Koster, Hans-Arnold und Heidi Büscher sowie Christian Böhм/Elisabeth Striegan-Böhм besetzt. Auf den Bronzerang tanzten die sehr musikalischen Wuppertaler de Koster. Sie mussten ihren Vizemeistertitel des Vorjahres an Büschers abgeben. Hatten Büschers bei den German Open Championships noch deutlich die Nase vorne, mussten sie sich diesmal wiederum deutlich von den alten und neuen Landesmeistern Böhм/Striegan-Böhм geschlagengeben.

Drei Top-Paare auf Weltniveau, die je nach Tagesform das Feld dominieren können. Man durfte nach dieser Landesmeisterschaft gespannt sein, wie sich die „Troika“ des TNW beim Deutschlandpokal zwei Wochen später schlagen würde.“

HEIKO KLEBRINK

Finale

- 1 Christian Böhм
Elisabeth Striegan-Böhм
TSC Dortmund
- 2 Hans-Arnold und
Heidi Büscher
TSC Brühl
- 3 Günter und
Jutta de Koster
Grün-Gold-Casino
Wuppertal
- 4 Heinrich und
Monika Schmitz
TTC Rot-Gold Köln
- 5 Jürgen und
Evelyn Clarenbach
Boston-Club
Düsseldorf
- 6 Armin und
Ute Walendzik
TSC Brühl

WR

- Regine Broichhagen-Klein
TSG Leverkusen
Horst Neumann
TD Grün-Gold Köln
Ingeborg Schnieber
TSC Höhne
Hans-Michael Kohlhase
Grün-Gold
TTC Herford
Klaus Koppen
TC Royal Oberhausen
Enno Schönberger
TSG Quirinus Neuss
Jens Grundei
TSC Schwarz-Gold
Göttingen

Hans-Arnold und Heidi Büscher



Günter und Jutta de Koster



Fotos:
Volker Hey

DP Sen III S

TNW-Troika dominiert Deutschlandpokal

Finale

- 1 Christian Böhm
Elisabeth Striegan-Böhm
TSC Dortmund
- 2 Stefan und
Heike Riese
TTC Carat Berlin
- 3 Hans-Arnold und
Heidi Büscher
TSC Brühl
- 4 Günter und
Jutta de Koster
Grün-Gold-Casino
Wuppertal
- 5 Michael und
Hannelore Koops
TSC Ostseebad
Schönberg
- 6 Ingo und
Angelika Lischka
TSC Schwarz-Weiß
Bad Homburg

weitere TNW-Paare

- 9 Jürgen und
Evelyn Clarenbach
Boston-Club
Düsseldorf
- 11 Heinrich und
Monika Schmitz
TTC Rot-Gold Köln
- 12 get. Herward und
Ursula Bucher
TTC Rot-Gold Köln
- 19 get. Heinz-Peter
Lob
Yvonne Erlemann
TSC Rheindahlen
- 19 get. Wolfgang Dieter
Angelika Schmidt
TSC Dortmund
- 22 Thomas und
Annette Kreuels
TSC Rheindahlen
- 24 Bernhard Serres
Beate Hähner
TSG Leverkusen

Ein Raunen ging durch die Weilheimer Stadthalle, als der souveräne Turnierleiter und Präsident des bayerischen Tanzsportverbandes, Rudolf Meindl, bei der Überreichung des Siegerpokals an das Ehepaar Christian Böhm/Elisabeth Striegan-Böhm erwähnte, dass dieser Sieg zugleich ihr 200. Sieg in der Sonderklasse war. Dies sollte aber nicht das einzige Erfreuliche aus TNW-Sicht sein.

Doch beginnen wir am Vortag dem 3. Oktober, Anreise und... – Feiertag! Da der Deutschlandpokal der Senioren III S von der ca. 700 km entfernten oberbayerischen TSA im TSV Weilheim ausgerichtet wurde, mussten sich die TNW-Paare durch kilometerlange Staus gen Süden quälen. Schuld daran waren die vielen Kurzurlauber, die das lange Wochenende nutzen wollten. Die reizvolle Landschaft Oberbayerns veranlasste jedoch auch einige Turnierpaare, ein paar Tage länger im Lande des „Bullen von Tölz“ zu verweilen.

Morgens früh um neun Uhr fanden sich bereits die ersten Turniertänzer in der wunderschönen holzverkleideten Stadthalle ein. Eine riesige Tanzfläche und viele tanzbegeisterte Zuschauer verwöhnten die 76 Paare in der Vorrunde. Alle 16 angereisten TNW-Paare erreichten mühelos die zweite von insgesamt sechs Runden. Immerhin noch 13 Paaren gelang es, in die Runde der letzten 36 einzuziehen, die zugleich die letzte Runde vor der Abendveranstaltung war. Nun galt es nach Bekanntgabe der besten 25 Paare, darunter allein zehn aus dem TNW, die vier Stunden Pause sinnvoll zu überbrücken.

Zu erwähnen ist der 27. Platz für Jochen und Doris Müller, das sich im Vergleich zur LM verbessert präsentierte und mit diesem Ergebnis nur einen Platz hinter dem sicherlich enttäuschten Ehepaar 6. Hans-Georg und Barbara Strunk, immerhin Achte der LM, einreihete. Von den vier Paaren Heinz-Peter Lob/Yvonne Erlemann, Wolfgang Dieter und Angelika Schmitt, Bernhard Serres/Beate Hähner und Thomas und Annette Kreuels, die das Semifinale nicht erreichten.

Somit wurden sechs TNW-Paare für das Semifinale aufgerufen. Zum einen der starke TNW-Neuzugang Ehepaar Herward und Ursula Bucher, ihre Technik und Haltung weisen bereits schon jetzt Finalqualität auf, sie erreichten den zwölften Platz. Die sympathischen Neu-Kölner Heinrich und Monika Schmitz konnte seinen Semifinalerfolg vom Vorjahr wiederholen. Ihr sprühendes Temperament ist wortwörtlich ansteckend. Sie belegten den elften Platz. Und zu guter Letzt Jürgen und Evelyn Clarenbach, das sich trotz enormen Trainingsrückstandes der starken Konkurrenz stellte und mit dem neunten Platz endete.

In das Finale zogen neben den drei Top-TNW-Paaren je ein Paar aus Berlin, Hessen und Schleswig-Holstein ein. Berechtigte Titelchancen räumte das fachkundige Publikum jedoch nur unserer Troika, bestehend Christian Böhm/Elisabeth Striegan-Böhm, Hans-Arnold und Heidi Büscher und Günter und Jutta de Koster, sowie dem Berliner Ehepaar Stefan und Heike Riese ein. Diese Einschätzung sollte sich

bewahrheiten. Mit der höchsten Kreuzenzahl (31) zogen Günter und Jutta de Koster in das Finale ein. Ihre stark verbesserte Oberlinie und einzigartige Musikalität brachte ihnen zwar etliche Zweierwertungen ein, sie beendeten das Turnier jedoch mit dem vierten Platz. Trotz stärkerer Konkurrenz verbesserten sie sich im Vergleich zum Vorjahr um einen Platz.

Die GOC-Sieger Hans-Arnold und Heidi Büscher konnten mit ihrer weichen, schwungvollen Bewegung an ihre Top-Leistung von Stuttgart anknüpfen. Sie erhielten zwar in allen fünf Tänzen Zweien und sogar eine Eins, diese reichten jedoch nicht aus, um ihre Berliner Konkurrenz vom Silberplatz zu verdrängen. Trotzdem strahlten sie über das ganze Gesicht und ließen sich die Anstrengung der sechsten Runde, die sie als einzige der vorderen Finalisten bestritten, nicht anmerken.

Die überragenden Sieger des Deutschlandpokals, Christian Böhm/Elisabeth Striegan-Böhm, erkämpften sich in allen fünf Tänzen die Majorität auf Platz eins. Trotz einiger Niederlagen in diesem Jahr präsentierten sie sich vom ersten Tanz an als siegessichere Titelverteidiger. Dieser Kampfgeist ist es, der ein Paar an die Spitze bringt und es dort auch bleiben lässt. Nicht umsonst feierten sie mit diesem Pokalsieg ihren 200. Sieg in der Sonderklasse.

HEIKO KLEBRINK

DTV-RL Hgr S-Std / Sen I S

Ranglisten-Wochenende in Köln: Semifinalisten

„Köln-Marathon“ lautete das Motto des ersten Oktoberwochenendes in Köln. Es galt nicht nur für die Veranstalter des traditionellen Marathonlaufes in der Kölner Innenstadt, sondern auch für den TTC Rot-Gold Köln, denn der Verein war Ausrichter der ersten Turniere der Ranglistensaison 2008/2009 bei den Senioren I und der Hauptgruppe in der Standarddisziplin. In den beiden Turnieren standen insgesamt drei Kölner Paare in der Endrunde: Der Gastgeber feierte ausgelassen

den ersten und fünften Platz seiner Paare Oliver Rehder/Jasmin Rehder und Klaus Padberg/Dunja Jansen. Die Fans von Art of Dance hatten ebenfalls reichlich Grund zum Jubeln, denn ihr Spitzenpaar Anton Skuratov/Alena Uehlin wurde Zweiter der Hauptgruppe. Über beide Endrunden berichtet der „Tanzspiegel“ in seinem überregionalen Teil.

Das Ranglistenwochenende war für den TNW nicht nur wegen dieser Spitzenplatzierungen

ein voller Erfolg, sondern auch, weil TNW-Paare in beiden Turnieren mit sehr überzeugenden Leistungen bis ins Semifinale vorstießen. In der Vorrunde und den beiden ersten Zwischenrunden des Senioren-I-Turniers holten sich Bernd und Sandra Ketturkat nahezu alle Kreuze und standen damit den späteren Finalisten in nichts nach. Im Semifinale konnten sie an diese Leistungen nicht ganz anknüpfen und beendeten das Turnier auf Platz acht. Zu ihrer eigenen größten Überraschung

*Semifinalisten der Sen I S: Bernd und Sandra Ketturkat und Pawel Fafara/Alexandra Lueg
Fotos: Noack*



erreichten Pawel Fafara/Alexandra Lueg Platz 13 und ließen damit einige Semifinalisten und Finalisten der Landesmeisterschaft hinter sich.

In der Hauptgruppe blieb Lukas Staudt/Sarah Ertmer die Teilnahme am Finale knapp verwehrt. Mit Platz sieben beendeten sie das

Turnier und, sehr zum Bedauern des TNW, auch ihre gemeinsame Tanzkarriere als Zehn-Tänze-Paar. Staudt möchte sich in Zukunft stärker auf sein Studium konzentrieren. Es ist Sarah Ertmer zu wünschen, dass sie sich mit einem neuen Partner bald wieder auf dem Tanzparkett zurückmelden kann.

*Lukas Staudt/Sarah Ertmer
Foto: Prillwitz*



Als zweites TNW-Jugendpaar neben Skuratov/Uehlin ertanzten sich Philipp Clemens/Weronika Slotala die Teilnahme am Semifinale und schlossen das Turnier als Elfte von 54 gestarteten Paaren ab.

*REGINE SOLIBAKKE/
NIELS MENGE*

*Philipp Clemens/
Weronika Slotala
Foto: Prillwitz*



TNW-Paare ab 3. ZR

Hgr S-Std

- 1** Oliver Rehder
Jasmin Rehder
TTC Rot-Gold Köln
- 2** Anton Skuratov
Alena Uehlin
Art of Dance, Köln
- 7** Lukas Staudt
Sarah Ertmer
TSC Dortmund
- 11** Philipp Clemens
Weronika Slotala
Boston-Club
Düsseldorf

Sen I S

- 5** Klaus Padberg
Dunja Jansen
TTC Rot-Gold Köln
- 8** Bernd und
Sandra Ketturkat
TC Royal Oberhausen
- 13** Pawel Fafara
Alexandra Lueg
TSC Grün-Weiß
Aquisgrana Aachen

Westmünsterland Dance-Contest geht in die zweite Runde

An zwei Tagen und auf drei Flächen fand zum zweiten Mal der vom TSC Borken Rot-Weiß ausgerichtete Westmünsterland Dance-Contest in der Mergelsberg-Sporthalle statt. Insgesamt gingen über 500 Paare, damit 100 mehr als im letzten Jahr, in 68 Turnieren an den Start. Besonders erfreulich war, dass nur zwölf Turniere wegen zu geringer Startmeldungen ausfielen.

Isabell Volmari, stellvertretende Vorsitzende des Bezirks Westfalen, und Tobias

Voth, Sportwart des ausrichtenden Vereins, führten als Moderatoren kurzweilig und zügig durch die beiden Tage, sodass der straff geschürte Zeitplan eingehalten wurde. Am Sonntag zeigten die Kindergruppen des TSC Borken Rot-Weiß und eine Lateinformation in der Pause zwischen den beiden Turnierblöcken ihr Können.

„Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft“, so wurden Äpfel und Bananen als Begrüßungspräsente für die Paare bereitgestellt. Das Ohr am Herz der Tänzer hat-

te der Verein, indem jedes Paar einen Fragebogen erhielt, auf dem es anonym die Turnierveranstaltung bewerten und Verbesserungsvorschläge einbringen konnte.

Für die Zuschauer hatten die vielen Helfer des Vereins ein reichhaltiges Buffet aufgebaut, wobei die frisch zubereiteten, wahlweise süßen und herzhaften Crêpes das Highlight bildeten. Für das nächste Jahr ist eine Vergrößerung der Turnierflächen geplant.

RENATE SPANTIG

DM JMD

Wer starke Nerven hatte...

DM JMD

- 1** *J.E.T.*
MTV Goslar
1111111
- 2** *autres choses*
TSC Blau-Gold
Saarlouis
3322225
- 3** *Imagination*
TSA d. TC Schöningen
2243532
- 4** *Impuls*
TSC 71 Egelsbach
4534344
- 5** *Colony of Dance*
Markgräfler TSC
Müllheim
5455453
-
- 12** *Boston-Jazzdance-Company*
Boston-Club
Düsseldorf

kam am 11. Oktober in Braunschweig bei der Deutschen Meisterschaft Jazz- und Modern Dance voll auf seine Kosten. Die Volkswagen Halle bot einen festlichen Rahmen für die Kür des Deutschen Meisters. In der ausverkauften Halle präsentierten sich die 14 besten JMD-Formationen aus ganz Deutschland. Der TNW wurde von der *Boston-Jazzdance Company* vom Boston-Club Düsseldorf vertreten. Es galt nicht nur, den Deutschen Meister zu küren, sondern auch die Relegation der 1. und 2. Bundesliga zu sichern.

Nach der Vorrunde folgte eine Zwischenrunde mit zehn Formationen. Damit war die Aufstellung der 1. Bundesliga für 2009 zunächst entschieden. Nach der Zwischenrunde verkündete Turnierleiter Horst-Werner Schmitt jedoch, dass eine bereits gesetzte Formation der 1. Bundesliga 2009 nicht mehr an den Start gehen werde. So hieß es für alle bereits ausgeschiedenen Formationen: Stichrunde zur Nachbesetzung.

Der Krimi nahm seinen Lauf: Der Boston-Club Düsseldorf brach in der Stichrunde das Eis. Die *Boston-Jazzdance-Company* präsentierte sich zum 18. Mal bei einer Deutschen Meisterschaft und überzeugte mit ihrer Choreographie „Ensemble – Gemeinsam“ ihre zahlreich mitgereisten Fans. Das siebenköpfige Wertungsgericht sah das Team in der Stichrunde auf dem dritten Rang. Die Mannschaft um Friederike Betz, die seit über 20 Jahren die



Ausverkaufte Halle in Braunschweig

Company leitet, belegte in der Gesamtplatzierung den geteilten zwölften Platz und startet 2009 in der 2. Bundesliga.

Nach fast 20 Jahren verabschiedete sich *Impuls* vom TSC 71 Egelsbach aus dem aktiven Wettkampfgeschehen und sorgte bei allen Zuschauern und Fans mit „Nothing else matters“ und der Choreographie „Seele“ für Gänsehaut und ein paar Tränen. Im Ergebnis der DM setzte sich das Team auf den vierten Rang.

Imagination vom Ausrichter TC Schöningen sorgte mit dem Stück „Vier Minuten“ nicht nur

für Angst, sondern vielmehr für die Freude über Bronze vor heimischen Publikum sowie das Ticket zur WM im nächsten Jahr. Der TSC Blau-Gold Saarlouis feierte mit *autres choses* die Silbermedaille und freute sich mit seinen Fans über die erneute WM-Teilnahme 2009 in Kanada.

Kurz nach 22 Uhr wurde der Deutsche Meister im Jazz- und Modern Dance mit sieben Einsen gekürt. *J.E.T.* vom MTV Goslar gewann mit Trainerin Anne Beese zum dritten Mal in Folge die Deutsche Meisterschaft.

MELANIE BODE

Beste TNW-Mannschaft: Boston-Jazzdance-Company



Fotos:
Thomas Prillwitz

JMD-Kombilehrgang*Leere Kühlschränke*

„Ich muss meinen Kühlschrank noch auffüllen“ oder „Wie wird eine Choreographie so interessant, dass ich die Leere in meinem Kühlschrank vergesse?“ Als Konstantin Tsakalidis diesen Spruch während seiner ersten Unterrichtseinheit bei den Trainern am Freitagabend in den Raum warf, ahnte noch keiner, dass sich das Thema Choreographie wie ein roter Faden durch das gesamte Wochenende ziehen und der Spruch mit dem Kühlschrank immer wieder in den Raum geworfen würde.

Das internationale Referententeam war den Meisten bereits aus den vergangenen Jahren bekannt. Konstantin Tsakalidis war der einzige wirkliche Neuling im Team. Deshalb wurde sein Unterricht bereits mit Spannung erwartet. Mit einiger Verspätung – einige Trainer hatten Probleme zum Clubheim des TD Düsseldorf Rot-Weiß zu gelangen – konnte die erste Einheit endlich beginnen. Schnell wurde klar, Thema würde die Qualität der Bewegung sein. Hierzu wurde in kleinen Teams eine Choreographie erstellt, bei der es darum ging, die Zuschauer in ihren Bann zu ziehen, so dass sie keine Zeit hätten, über das Auffüllen ihrer Kühlschränke nachzudenken.

Zu fortgeschrittener Stunde hatte Andreas Lauck die schwierige Aufgabe, die Teilnehmer noch einmal zum Training zu motivieren. Dies gelang ihm problemlos mit dem Thema Partnering. Er vermittelte, wie man Berührungängste ablegen und Vertrauen gegenüber dem Partner aufbauen kann. Zum Schluss erholten sich alle bei einer Entspannungsübung vom stressigen ersten Tag.

Am Samstagmorgen waren auch die Wertungsrichter und Sportassistenten gefragt. Ihre ersten Einheiten fanden zusammen mit den Trainern statt. Marjon van Grunsven – ihr Training hatte bereits vor zwei Jahren alle Teilnehmer restlos begeistert – gelang es innerhalb kürzester Zeit, alle in ihren Bann zu ziehen. Selbst Heinz Riehn, Präsident des Hamburger Tanzsportverbandes, ließ es sich nicht nehmen, aktiv am Unterricht teilzunehmen und erntete dafür viel Applaus.

Marjon versuchte die noch schlafenden Gehirnzellen der Aktiven durch gezielte Koordinationsübungen zu reaktivieren. Im Laufe des Wochenendes gab es immer wieder gemeinsame Unterrichtseinheiten aller Teilnehmer, danach verteilten sich die einzelnen Gruppierungen wieder auf die verschiedenen Räume.

So trafen sich nach Marjons Unterricht alle zu einer gemeinsamen Lecture mit Konstantin

Tsakalidis wieder. Natürlich ging es noch einmal um das Thema Choreographie und wie man sie für den Zuschauer so spannend wie möglich gestalten kann. Nun war es für die Workshopteilnehmer an der Zeit, mit ihrem Training zu beginnen. Alle anderen konnten zusehen, wie man Konstantins zunächst theoretische Auslegungen der Lecture in die Praxis umsetzen kann. Zwei extra hierzu eingeladenen Formationen präsentierten ihre Choreographien. Konstantin versuchte durch das Setzen kleiner Akzente oder geringfügige Änderungen, die Choreographien interessanter zu gestalten.

Anschließend war es Zeit für etwas Theorie zum Thema Tanzsportordnung. Hierzu war Karl Sträter als Referent eingeladen worden. In Form einer Rede, mit kleinen Anekdoten aus seinem unendlich großen Repertoire an Turniergeschichten, vermittelte er die wichtigsten Punkte der TSO auf lockere Weise. Auch wenn der Stoff normalerweise etwas trocken ist, konnten ihm auf diese Weise doch alle leicht folgen. Hier und da gab es auch mal etwas zu Schmunzeln. Die weiteren Unterrichtseinheiten an diesem Nachmittag waren ebenso gut besucht und die Workshopteilnehmer zufrieden mit ihren Referenten.

Die Tänzerinnen waren in zwei Leistungsklassen eingeteilt worden. Zum Abschluss des Tages gab es für die Trainer zwei Einheiten bei Laura Vilar, die erst am Morgen angereist war, da sie am Freitagabend noch einen Auftritt hatte. Wie immer vermittelte sie ihre Modernchoreographie auf ihre eigene Art und ermunterte die Trainer noch einmal, sich trotz der späten Stunde aktiv am Unterricht zu beteiligen.

Der Sonntag fing bereits früh um 9.00 Uhr an. Andreas Lauck zeigte verschiedene Aufwärmmethoden und brachte die Trainer bereits früh ins Schwitzen. Die Wertungsrichter stellten ihr Können bei Laura Vilar unter Beweis. Danach stand wieder ein wenig Theorie auf dem Plan. Die Lecture von Konstantin Tsakalidis zum Thema Musikalität wurde anhand von Videobeispielen anschaulich vermittelt. Wie kann Musik interessant in Bewegung umgesetzt werden und wie kann man mit unerwarteten Bewegungen zu einer Musik die Zuschauer überraschen?

Nach dem Mittagessen stand Unterricht bei Claudia Laser-Hartel auf dem Plan. Die oft unterschiedliche Wahrnehmung einzelner wurde anhand von Beispielen anschaulich dargestellt. „Seht ihr auf dem Bild ein Liebespaar oder vielleicht doch die vielen Delfine?“



Sind die Linien parallel oder vielleicht doch schlangenförmig?“ Die Ergebnisse erstaunten mitunter doch. Nachfolgend wurden einige Formationen mit ihren Choreographien gezeigt. Die Aufgabe war, die Musikalität und Choreographie der Mannschaften miteinander zu vergleichen.

Zu guter Letzt konnten die Trainer an einem Pilates-Training mit Marjon van Grunsven und die Wertungsrichter an der ersten Schulung für das neue Wertungsrichterportal mit Dirk Domm und Stefan Wendt teilnehmen. Auch die Workshops endeten um 16.00 Uhr und so wurde der erfolgreiche Kombi beendet. Eines ist sicher, alle freuen sich auf den nächsten Kombi, der hoffentlich in zwei Jahren wieder stattfinden wird. Die Kühlschränke sind an diesem Wochenende bestimmt leer geblieben, denn Zeit für Langeweile ist nicht aufgekommen.

NICOLE LANGE

Auch Theorie, hier Musikalität, stand auf dem Programm

Fotos:
Thomas Prillwitz

Danksagung durch JMD Lehrbeauftragte Claudia Laser-Hartel, Karl Sträter, Mark Stöppeler, Laura Vilar, Konstantin Tsakalidis, Claudia Laser-Hartel, Dirk Domm, Marjon van Grunsven und Andreas Lauck



Anton Skuratov Alena Uehlin

Am 25. Februar 2007 überraschte Anton Skuratov den TNW mit seiner neuen Partnerin, Alena Uehlin. Der bis dato bereits mehrfache Deutsche Juniorenmeister mit seiner früheren Partnerin Anna Seltenreich, tanzte an diesem Tag sein erstes Turnier mit Alena – und wurde prompt Landesmeister der Jugend A-Latein.

Von da an ging es Schlag auf Schlag: Das Ausnahmepaar holte sich alle TNW-Titel der Jugend Standard, Latein und in der Kombination 2007 und 2008. Den sechs Landesmeistertiteln folgten fünf Deutsche Meistertitel, lediglich bei ihrer ersten DM 2007 mussten sie als Vizemeister Kazlouski/Ritter den Vortritt lassen. Auch als Doppelstarter in der Hauptgruppe machten sie auf sich aufmerksam: Jeweils Finalplätze in Standard und Latein sowie Vizegebietsmeister der Kombination, auf nationaler Ebene setzte sich das Jugendpaar auf der DM S-Kombi auf dem Bronzeplatz durch. In beiden Einzeldisziplinen waren sie auf Anhieb im Semifinale der Hauptgruppe S, mit Tendenz nach oben.

Eine weitere Überraschung ereilte den stellvertretenden Bundesjugendwart Jürgen Lobert am 25.02.07, als er sich Alena Uehlin vorstellte: „I am the vice youth, ähm...“ „Sie können ruhig deutsch mit mir sprechen“, erlöste ihn die junge Weißussin freundlich. Doch die Einbürgerung Alenas gestaltete sich als langwieriger Verwaltungsprozess. Mit viel Glück erhält Alena den deutschen Pass noch dieses Jahr, so dass beide für den DTV zur EM und WM Jugend Standard fahren dürfen. Die beiden 18-Jährigen starten nächstes Jahr regulär in der Hauptgruppe.

Welchem Beruf geht Ihr im „richtigen“ Leben nach?

beide: Wir sind noch Schüler.

Wo würdet Ihr am liebsten leben?

Alena: In New York.

Anton: Abwechselnd bei meiner Familie in Wolgograd und hier in Deutschland.



Anton Skuratov/Alena Uehlin, nicht nur auf dem Parkett ein Team
Foto: Sangmeister

Welche Sprachen/Dialekte sprecht Ihr?

Alena: Weißrussisch, russisch, deutsch und französisch.

Anton: Russisch, deutsch und ein bisschen englisch.

Wie seid Ihr zum Tanzsport gekommen?

Anton: Das war im Kindergarten, da ist eine Frau zu uns gekommen und wir mussten tanzen lernen. Mit sieben Jahren bin ich dann in einen Tanzverein gegangen und habe im September 1997 mein erstes Turnier getanzt. Das war ein Vier-Tänze-Turnier mit Langsamer Walzer, Quickstep, Cha-Cha-Cha und Jive. Und ich habe es gewonnen. (grinst)

Alena: Mein Vater hat getanzt und hat meiner Mutter gesagt, dass sie für mich einen Tanzclub in Grodno (Weißrussland) finden soll. Da war ich sechs und seitdem tanze ich.

Warum seid Ihr beim Tanzsport geblieben?

Anton: Durch den Erfolg bekam ich Spaß. Der Tanzsport ist mir im Herzen geblieben, selbst als ich zweimal pausiert und Fußball gespielt habe. Ich weiß noch, ich bin einmal auf ein Turnier gegangen, habe die Musik gehört und Gänsehaut bekommen. Gleich am nächsten

Tag habe ich wieder angefangen. Im Internet habe ich die Partnersuche von Anna Seltenreich gefunden und bin nach Deutschland gekommen.

Alena: Tanzen hat mir einfach immer gefallen. Ich hatte immer viel Spaß, ich mag die schönen Kleider, einfach alles. Ich kann mir gar nicht vorstellen, jemals mit dem Tanzen aufzuhören.

Was möchtet Ihr persönlich im Tanzsport erreichen?

Anton: Erstmals den deutschen Pass bekommen, um Weltmeister zu werden. (beide lachen)

Alena: Irgendwann möchten wir einen eigenen Verein in Deutschland gründen und von klein bis groß allen Leuten Standard und Latein tanzen beibringen.

Was ärgert Euch in der heutigen Tanzszenen?

Anton: Paare, die gegen die Tanzrichtung tanzen. (beide lachen)

Mich ärgern die Leute, die neidisch sind.

Habt Ihr tänzerische Vorbilder? Wenn ja, welche?

Anton: Gozzoli in Standard. Für Latein kein Vorbild, aber mir gefällt di Filippo.

Alena: Maurizio Vescovo/Melinda Törökgyörgy, Paolo Bosco/Silvia Pitton.

Habt Ihr einen Spitznamen?

Anton: Toha (Kurzform von Anton).

Alena: Sajka (kleines Häschen) nur für Anton.

Was macht Ihr mit einem überraschend freien Tag?

beide: Ins Kino gehen, Pizza essen, faulenz.

Welche Hobbys habt Ihr?

Anton: Sport allgemein, aber eigentlich haben wir keine Zeit für andere Hobbys.

Alena: Shoppen. (grinst)

Besitzt Ihr noch verborgene Talente?

Alena: Ich kann gut malen.

Anton: Ich wäre vielleicht ein guter Komiker. Ich kann andere Menschen sehr gut imitieren.

Welche Art von Film lockt Euch ins Kino?

Alena: Komödien und Liebesfilme.

Anton: Eigentlich alles, gerne Komödien.



Alena Uehlin endlich Deutsche

Fünfmal wurden Anton Skuratov/Alena Uehlin Deutsche Meister, einmal Vize, doch bisher durften sie für Deutschland bei keiner Europa- oder Weltmeisterschaft an den Start gehen. Obwohl Alenas Vater Deutscher ist, hat sich ihre Einbürgerung fast zwei Jahre hingezogen. Nun ist es endlich offiziell: Alena Uehlin ist Deutsche und hat für die kommenden Einsätze bereits ihren Reisepass erhalten.

Die letzten beiden Gelegenheiten, den DTV in der Jugend zu vertreten sind: am Nikolaustag, 6. Dezember, im spanischen Salou bei der WM Jugend Standard und am 20. Dezember bei der EM Jugend Standard in der lettischen Hauptstadt Riga.

Randfotos:
privat

In welcher Zeit hätten Sie gerne gelebt?

Anton: In der Kindheit, in den 90ern, aber mit dem Gehirn und Wissen von heute.

Welche drei Dinge wären für Euch auf einer einsamen Insel unverzichtbar?

Alena: Meine Familie, Anton und ausreichend zu essen.

Anton: Familie, Alena und Tanzschuhe.

Was war Euer bisher eindrucklichstes Erlebnis?

Anton: Nachdem im Fernsehen Werbung für Gillette lief, habe ich das als kleines Kind nachgemacht und mir ein Muttermal im Gesicht rasiert. Das tat sehr weh! Unheimlich toll war die Geburt meiner kleinen Schwester, als jüngste von fünf Kindern.

Alena: Ich habe bei einem Gewinnspiel zwei Flugtickets nach Europa gewonnen und war mit meiner Mutter in Spanien. Das war gleichzeitig das erste Mal, dass ich geflogen bin.

Worauf seid Ihr in Eurem Leben besonders stolz?

Alena: Ich bin stolz auf meine Eltern, die sehr viel für mich getan haben.

Anton: Auf uns beide, dass wir trotz Stress und Problemen das erreicht haben, was wir haben und dass wir nicht aufgeben.

Welchen Traum möchtet Ihr Euch unbedingt noch erfüllen?

beide: Weltmeister zu werden.

Anton: Drei Kinder mit Alena zu haben.

Alena: Anton heiraten!

Was ist der größte Luxus, den Ihr Euch bisher gegönnt haben?

Anton: Nach Deutschland zu kommen, um zu tanzen. Und Alenas Luxus ist, mit mir zu tanzen. (lacht)

Alena: Führerschein und Auto, damit wir nicht immer nur Zug fahren müssen.

Worauf achtet Ihr bei Menschen als erstes?

Anton: Auf die Hände.

Alena: Auf eine gepflegte Erscheinung.

Worüber regt Ihr euch am schnellsten auf?

Alena: Über Diskussionen beim Training.

Anton: (schweigt schmunzelnd)

Womit macht man Euch eine Freude?

Anton: Wenn ich meine Familie in Russland sehe, wenn ich nach einer Klassenfahrt zurückkomme und Alena sehe, wenn wir vom TNW Unterstützung bekommen. Wenn uns jemand sponsern würde.

Alena: Wenn meine Eltern nach Deutschland kommen. Und wenn wir ein gutes Turnier tanzen, vom Gefühl, nicht vom Ergebnis.

beide: Wenn wir ein Turnier tanzen und das Publikum uns mag.

Worüber freut Ihr Euch nicht?

beide: Regen. Und in Köln regnet es so oft. Und wenn der Zug Verspätung hat.

Womit bekämpft Ihr Stress und schlechte Laune?

Alena: Wir haben nicht so viel Zeit, schlechte Laune zu haben.

Anton: Ich brauch manchmal Zeit für mich, muss dann mal alleine sein.

Wo liegen Eure Stärken?

Alena: Ich kann gut mit Leuten umgehen, bin diplomatisch. Ich verzeihe schnell und bin nicht nachtragend.

Anton: Ich bin lustig. Ich habe Ehrgeiz und Durchsetzungsvermögen.

Was sind Eure Schwächen?

Anton: Ich rege mich sehr schnell auf.

Alena: Ich kann nicht früh aufstehen.

Verratet uns Euer Lebensmotto:

Anton: Es gibt ein russisches Sprichwort, das müsste übersetzt ungefähr bedeuten: Alles was passiert, hat seinen Sinn und dient zum Besten.

Alena: Man muss immer nach vorne gucken, das Negative hinter sich lassen.

In letzter Minute

WM Junioren Kombination in Minsk

Nur drei Kreuze fehlten Maxim Sosunov/Yevgeniya Kazarina auf ihrer ersten Weltmeisterschaft im kalten Minsk (Weißrussland) zum Einzug ins Finale. Kein schlechter Start für die beiden Deutschen Meister, zumal sie platzgleich mit den deutlich weiter vorn gewählten Vizeweltmeistern Standard aus Lettland lagen. Sieger wurden wie erwartet die Weltmeister in den Einzelsektionen Standard und Latein, Evgeny Kuzin/Valeriya Agikyan aus Russland vor dem weißrussischen und dem dänischen Paar.

BORIS EXELER/RED

1. Evgeny Kuzin/Valeriya Agikyan, Russland
2. Andrey Akhmetshin/Anastasia Grigorenko, Weißrussland
3. Alex Freyr Gunnarsson/Katrine Nissen, Dänemark
4. Jakub Lipowski/Kamila Duranska, Polen
5. Giorgio Iori/Valentina Galli, Italien
6. Oleksiy Nuzhdov/Katerina Kozma, Ukraine
7. Maxim Sosunov/Yevgeniya Kazarina, Art of Dance, Köln



Kleine lustige Alena mit extrabreitem Grinsen



Kleiner braver Anton mit verschmitztem Lächeln

11. Leverkusener Tanzsportwochenende

Man kann schon von Tradition sprechen – elf Jahre in Folge, jeweils im September, veranstaltet die Tanz-Sport-Gemeinschaft Leverkusen ein Tanzsportwochenende. Bis 2003 fand diese Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Grün-Weiß-TC Leverkusen (GTL) statt. Seit der Fusion mit dem GTL schultert die TSG alleine dieses Event.

In diesem Jahr fand die Veranstaltung zum ersten Mal in unserem Clubheim in der Dhünnstrasse statt. So begrüßten wir am Samstag Paare der Senioren I, II und III, am Sonntag zeigten Paare der Hauptgruppe und Hauptgruppe II ihr Können den Wertungsrichtern und den Gästen. Über 100 Paare waren insgesamt am Start.

Es herrschte eine gute Stimmung bei allen Beteiligten. Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr und hoffen, beim zwölften Mal wiederum auf ein sportlich-schönes Turnierwochenende.

MARLENE CLAREN

Quartett-Formation aus Xanten

Überraschend Deutscher Meister

Eigentlich hatten sich die *Quibbles* mit der Quartett-Formation Rock 'n' Roll nicht sehr viel ausgerechnet, als sie sich auf den langen Weg nach Flensburg zur Deutschen Meisterschaft machten. Die Vorbereitungsphase war nicht so toll gelaufen. Verletzungsspech und Grippeausfälle behinderten immer wieder das Training. Zu guter letzt brach sich ein Tänzer beim Schulsport den Zeigefinger, und das vier Wochen vor der DM. Akrobatik konnte das betroffene Paar daher vor Ort erstmals wieder üben.

Das Ziel hieß somit, wenigstens das Finale zu erreichen. In der Vorrunde war daher nicht taktieren angesagt, sondern es musste alles gegeben werden. Nachdem fast alle Konkurrenten patzten, war das Finale klar erreicht. Außerdem gaben die Unsicherheiten bei den anderen Hoffnung und Motivation für den entscheidenden Durchgang. Wegen der altersmäßigen Begrenzung konnten die meisten Mitbewerber ein deutlich hochwertigeres Akrobatik-Programm tanzen. Die *Quibbles* mussten als Erste aufs Parkett, besannen sich jedoch auf ihre Stärken und zeigten eine fehlerfreie, hervorragende tänzerische Leistung.

Alle anderen Formationen blieben jedoch ebenfalls fehlerfrei und so schwanden die



**Strahlende Deutsche Meister
in der Quartett-Klasse:
Die Quibbles aus Xanten. Foto: privat**

Hoffnungen auf eine vordere Platzierung. Das Wertungsgericht gab allerdings mehrheitlich den tänzerischen Leistungen den Vorzug. Auch den zweiten Platz belegte eine Formation mit nicht sehr hochwertigen Akrobatiken. Vier von sieben Wertungsrichtern zogen die Eins für die *Quibbles*. So stand das jüngste Team aus Xanten – zwischen 14 und 20 Jahren alt – am Ende ganz oben auf dem Podium und war völlig aus dem Häuschen.

Deutsche Meister dürfen sich nun nennen: Kai Bornkessel/Maika Engelen, Simon Soboll/Natalie Neumann, Tobias Neumann/Linda Engelen, Jonas Ahls/Katrin Ahls sowie Maurien Peiter/Natascha Nuske.

ANDREAS AHLs

60 Jahre Rot-Gold Köln

Erinnerungen bei Sekt und Kölsch

Es waren einmal vier Tanzvereine in Köln, die schlossen sich am 20. August 1948 zum Tanz-Turnier-Club Rot-Gold Köln e.V. zusammen. 60 Jahre später feierte der Verein im Oktober seinen runden Geburtstag und zeigte dabei viele erfolgreiche Jahrzehnte auf, in denen der TTC den Tanzsport in Köln, den TNW und viele internationale Wettbewerbe prägte.

Vor den Augen des Gründungsmitglieds und heutigen Ehrenpräsidenten, Heinz A. Esser, vieler geladener Gäste sowie Vereinsmitglieder ließ Clubtrainer Horst Neumann Erinnerungen Revue passieren. Von jeweils dem Jahrzehnt entsprechender Musik untermalt,

wurden im Rahmen einer kurzweiligen Präsentation erfolgreiche Paare des Vereins vorgestellt – in Bildern zur damaligen Zeit und in Persona heute. Viele waren der Einladung gefolgt und zeigten sich noch einmal dem Publikum.

Ein Meilenstein in der Geschichte des Clubs war der Bau des neuen Clubheims an der Venloer Straße. Mit ihm ging es in den 90er Jahren weiter aufwärts. Nachwuchsarbeit wurde zu einem elementaren Bestandteil des Fortbestehens des Vereins. Im Jahr 2008 zählt der TTC 13 Paare in der Sonderklasse. Stellvertretend für diese zeigten die frischge-

**Liebevolle Blumenarrangements
schmückten die Tische**



backenen Landesmeister der Senioren I S, Klaus Padberg/Dunja Jansen, den Gästen ihr Können.

Insgesamt ist der TTC Rot-Gold Köln heute nicht mehr aus der Kölner Tanzszenen weggedenken: über 400 Mitglieder, zahlreiche Tanzturniere sowie das moderne Angebot in Standard, Latein, Equality, Scottish Country Dance, Orientalischem Tanz, Hip-Hop, Jazz- und Modern Dance.

Von der Präsentation angeregt, blieb den zahlreichen Gästen nach dem offiziellen Teil noch viel Zeit, um bei einem Glas Sekt oder einem kühlem Kölsch ein wenig in der Vergangenheit zu schwelgen oder bereits neue Ideen für eine erfolgreiche Zukunft des Vereins zu kreieren.

BEATRICE BOWE-STODOLLIK



Prunkvoller Eingang in den TTC Rot-Gold Köln

8. TNW-Förderpreis „Vereine und Schulen arbeiten zusammen“

Wer kann am Wettbewerb teilnehmen?

Aufgerufen sind alle Tanzsportvereine und deren Mitarbeiter/innen, die sich im vergangenen oder laufenden Schuljahr in Kooperationsprojekten engagiert haben:

- bei Schulfesten, Aktionstagen oder Projektwochen
- in Arbeitsgemeinschaften, Ganztags-, Schnupper- oder Betreuungsangeboten
- bei Schultanzwettbewerben oder Schultanztreffs
- in der Vorbereitung und Teilnahme am Landeswettbewerb „Tanzende Schulen“
- durch die DTSA-Abnahme für Schüler in Zusammenarbeit mit Schulen
- mit anderen, neuen Konzepten und eigenen Ideen

Auch Vereine, die schon am Förderpreiswettbewerb teilgenommen haben, können sich bewerben.

Ziel des Wettbewerbs

Ziel des TNW-Förderpreises „Vereine und Schulen arbeiten zusammen“ ist es, die teilnehmenden Vereine mit finanziellen Förderungen in ihrem weiteren Engagement zu unterstützen und den Ideenpool der Maßnahmen und Initiativen anderen Vereinen und damit einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

Die Bewerbung ist ganz einfach

Einsendeschluss ist der 15.12.2008. Informationen und die offiziellen Bewerbungsunterlagen finden Sie auf der TNW-Homepage <http://www.tnw.de> unter Download > Download-Center > Schule und Verein > Ausschreibungen > 8. TNW-Förderpreis „Vereine und Schulen arbeiten zusammen“.

Informationen erhalten Sie weiterhin bei:

Juliane Pladek-Stille
(Fachwartin für Schulsport, Soziales und Kultur im TNW)
Mehringweg 48, 48159 Münster
Tel.: 02 51 / 21 27 97
E-Mail: juliane.pladek-stille@tnw.de

Tanzen und „anti-aging“

Von Ratten und Tänzern

Hubert Dinse interessiert sich für Ratten und Tänzer. Genauer: für Ratten, die älter sind als zwei Jahre, und für Tänzer zwischen 65 und 85. Um es ganz genau zu sagen: Privatdozent Dr. Hubert Dinse, Neurowissenschaftler am Institut für Neuroinformatik der Ruhr-Universität Bochum, erforscht mit Hilfe dieser Ratten und Tänzer, wie der Alterungsprozess des Organismus aufgehalten werden kann und wenn ja, welche Therapiemethoden man daraus für unsere alternde Gesellschaft entwickeln kann. Er hat festgestellt: Erstens, wer sich wohl fühlt, altert langsamer – ob Ratte oder Mensch. Zweitens, ein spezielles Wohlfühlprogramm für Menschen ist das Tanzen.

Neuroinformatiker beschäftigen sich unter anderem mit der Frage, welche Prozesse im Hirn ablaufen, wenn der Mensch lernt, und wie diese Prozesse unterstützt werden können, zum Beispiel in technischen Anwendungen oder Verfahren. In diesem Zusammenhang interessieren sie sich auch für die Prozesse, die mit dem Altern einhergehen. Denn einfach ausgedrückt ist das Altern ein „Verlernen“ von Fähigkeiten. Forschungen haben gezeigt, dass viele Beeinträchtigungen, die Menschen im Alter beklagen – z. B. längere Reaktionszeiten, Ungeschicklichkeit mit den Händen, allgemein verlangsamte Bewegungen, Konzentrationsschwäche – nicht Resultate unwiderruflicher, unheilbarer Schädigungen im Gehirn sind. Sie haben vielmehr ihre Ursache zum Teil



Tanzen als spezielles Wohlfühlprogramm für den Menschen

darin, dass die Betroffenen ihre Fähigkeiten nicht mehr genügend nutzen und trainieren.

Hubert Dinse und sein Team haben hierzu ein anschauliches Experiment mit Ratten gemacht. Ratten gelten ab etwa zwei Jahren als alt und leiden, ähnlich wie viele Menschen, unter deutlich verlangsamten Vitalfunktionen. Um diesen altersbedingten Funktionsverlusten entgegenzuwirken, beschlossen die Forscher, den Tieren „etwas zu bieten“. Sie setzten die Ratten in große, komfortable Käfige und gaben ihnen die Möglichkeit, sich auf abwechslungsreiche Art zu beschäftigen, Gänge und Höhlen zu bauen, ihr Futter an wechselnden Stellen zu finden und immer wieder neue Objekte zu erkunden. Die Wissenschaftler fanden dafür den Begriff „enriched environment“, also frei übersetzt: „anregende, Körper und Geist bereichernde Lebensbedingungen“.

Die betagten Ratten blühten in ihrem neuen „enriched environment“ förmlich auf und zeigten in der Folge in allen standardisierten Leistungstests wesentlich verbesserte Werte. Eine Untersuchung ihrer Hirnfunktionen ergab, dass die altersbedingten Funktionsverluste des Rattenhirns unter den veränderten Bedingungen zwar nicht rückgängig gemacht worden waren, dass die Versuchstiere aber an anderer Stelle Fertigkeiten ausgebildet hatten, mit denen sie verlorengegangene ersetzen konnten. Damit war klar: Altersbedingten Leistungsverlusten kann man zumindest bei Ratten dadurch begegnen, dass man sie aktiv sein lässt und ihre Fähigkeiten trainiert. Und außerdem: Zumindest bei Ratten scheint es nie zu spät zu sein, die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit durch neue Her-

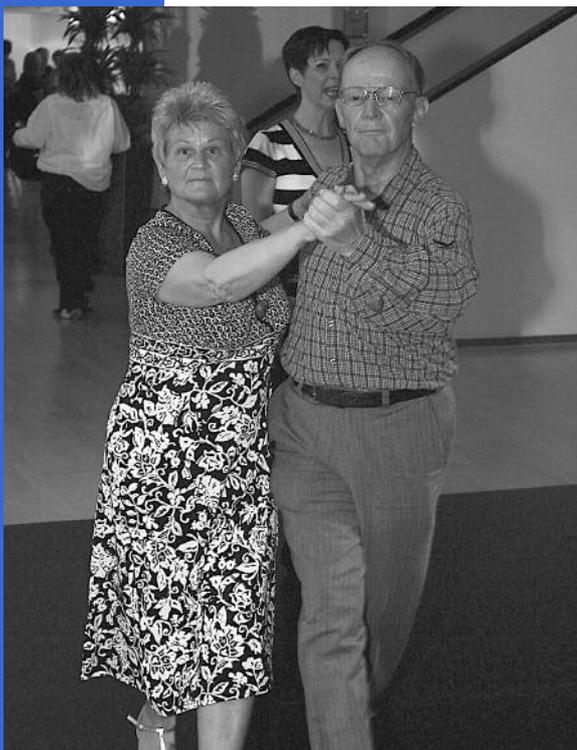
ausforderungen zu trainieren. Die Forschung bezeichnet diesen Vorgang als „Neuroplastizität“ und meint damit die Fähigkeit des Hirns, seine Funktionen im Laufe des Lebens an sich verändernde Herausforderungen anzupassen.

Um zu überprüfen, ob die bei Ratten gewonnenen Erkenntnisse auch für den Menschen gelten, suchten Hubert Dinse und seine Kollegen nach dem „enriched environment“ speziell für Menschen. Und sie verfielen auf das Tanzen. Keine zweite Betätigung, so stellten sie fest, berührt gleichzeitig so viele Ebenen menschlicher Tätigkeit und Empfindung. Das Tanzen verlangt ein hohes Maß an motorischer Feinkoordination, Konzentration, Reaktion, Balance, Rhythmusgefühl, körperlicher Fitness, emotionalem Engagement. Man bewegt sich in Gemeinschaft anderer Menschen zu angenehmer Musik. Und schließlich, so Dinse, hat das Tanzen auch einen „Flirtfaktor“.

Für ihre Untersuchungen stellten die Bochumer zwei Gruppen von Versuchspersonen zwischen 65 und 85 Jahren zusammen: Die erste Gruppe war in vielerlei Hinsicht „aktiv“: Die Menschen lebten im eigenen Hausstand, hatten ein abwechslungsreiches Familienleben und einen größeren Freundeskreis, betrieben ein Hobby oder engagierten sich in einem Ehrenamt, fuhren selbst Auto, reisten gern. Die zweite Gruppe war der ersten in jeder Hinsicht vergleichbar – mit einem wichtigen Unterschied: Die Versuchspersonen dieser Gruppe betrieben als aktives Hobby seit vielen Jahren das Tanzen, und zwar mindestens zwei Mal pro Woche für rund eineinhalb Stunden.

Alle Fotos:
Werner Noack

*Es ist nie zu spät,
die körperlichen und
geistigen Fähigkeiten
zu trainieren und so-
mit dem Alterungs-
prozess entgegen zu
wirken*



Das Ergebnis seiner Untersuchung fasst Dinse so zusammen: „Die Tänzer waren in nahezu allen Belangen den Nichttänzern eindeutig überlegen, z. B. bei der Erkennung von Objekten im Dunklen, in ihren Reaktionszeiten und ihrer Konzentrationsfähigkeit, bei standardisierten Intelligenztests, in der Körperbalance, in ihrer Aufmerksamkeit. Aufgrund seiner vielfältigen Anforderungen fördert das Tanzen nicht nur Ausdauer und körperliche Fitness, sondern auch sensorische, motorische und kognitive Leistungsfähigkeit. Tanzen ist also ‚enriched environment‘ für den Menschen.“

Die Bochumer Forscher um Hubert Dinse wollen nun den zweiten Schritt machen und die „Nichttänzer“ ihrer Kontrollgruppe zu „Tänzern“ machen. Dabei hat Dinse die Unterstützung des Allgemeinen Deutschen Tanzlehrer Verbandes (ADTV). Einige ADTV-Tanzschulen in Bochum und Umgebung werden spezielle Einsteigerkurse für ältere Menschen anbieten, die bisher noch nicht getanzt haben, und sie zunächst mit einfachen Gymnastik- und Bewegungsangeboten an das Tanzen heranführen. Die Auswertung von Untersuchungsdaten vor und nach der geplanten halbjährigen Maßnahme wird den Forschern Aufschluss darüber geben, wie stark das Tanzen älteren Menschen dabei helfen kann, be-

reits verlorene Fähigkeiten zurückzugewinnen.

„Unser Ziel ist es, Alterungsprozesse zu verstehen und positiv zu beeinflussen“, sagt Hubert Dinse. Unsere Gesellschaft müsse Strategien entwickeln, um „erfolgreich zu altern“. Es gehe außerdem darum, Erkenntnisse der Neuroinformatik für therapeutische Zwecke zu nutzen, beispielsweise in der Rehabilitation von Schlaganfallpatienten. Der Bochumer Forscher verweist auf sehr erfolgreiche Therapiemodelle in Schweden, bei denen „enriched environments“ eine zentrale Rolle spielen. Und in Deutschland weiß er von ermutigenden Ansätzen bei der Behandlung von Parkinson-Patienten. Allerdings gebe es noch zu wenig fachübergreifende Zusammenarbeit von Neuroinformatikern mit Medizinern, beispiels-

weise aus den Fachgebieten Innere Medizin, Kardiologie, Orthopädie oder Sportmedizin.

Der organisierte Tanzsport tut zweifellos gut daran, diese Entwicklungen zu verfolgen und sich der Forschung als Partner mit großer Kompetenz und langjährigen Erfahrungen anzubieten.

REGINE SOLIBAKKE



Flirtfaktor Tanzen – Es fördert nicht nur Ausdauer und körperliche Fitness, sondern auch sensorische, motorische und kognitive Leistungsfähigkeit

Ein für interessierte Laien gut verständlicher Artikel von PD Dr. Hubert Dinse mit dem Titel „Vital und hochbetagt: Altern hat Zukunft“ ist in „Spektrum der Wissenschaft, Dossier 4/08: Langlebigkeit“ nachzulesen. Ein Web-link dazu findet sich unter www.spektrum.de/artikel/959037.

Homepage des von PD Dr. Hubert Dinse geleiteten „Neural Plasticity Lab“ an der Ruhr-Universität Bochum: www.neuralplasticitylab.de.

Charisma Tanzsportartikel Ellen Gorkow

Im Mallingforst 64a 46242 Bottrop

Tel: 02041.52569 Fax: 02041.706879

Email: info@charisma-tanzsportartikel.de

www.charisma-tanzsportartikel.de



Öffnungszeiten:

- Mi. und Fr. 14 - 18 Uhr
- Sa. 10 - 14 Uhr
- darüber hinaus Termine nach tel. Vereinbarung

Kettermann Tanzsportbedarf

1 Filiale Essen

Besuchen Sie uns in 45307 Essen,
Leitherstraße 47
Telefon 0201 / 28 93 17

2 Filiale Köln

Besuchen Sie uns in 51107 Köln,
Olpenner Straße 176
Telefon 0221 / 80 26 24 26

3 Filiale Dortmund

Besuchen Sie uns in 44145 Dortmund,
Münsterstraße 117
Telefon 0231 / 81 41 02

4 Internet

Internet: www.kettermann.com
E-Mail: info@kettermann.com



„Ihre Fachgeschäfte in NRW“

TNW-Silber für Christian Orgel

Christian Orgel, Geschäftsführer des TTC Mönchengladbach-Rheydt und Breiten-sportwart des Bezirks Niederrhein, wurde mit der TNW-Ehrennadel in Silber ausge-zeichnet.

TNW-Bronze für Peter Schemkes

Peter Schemkes, TTC Mülheim, wurde für sein ehrenamtliches Engagement mit der TNW-Ehrennadel in Bronze ausgezeichnet. Schemkes ist seit 1990 als Schatzmeister im Verein tätig.

Lehrgänge im TNW

Datum	Zeit	Weitere Angaben
24.01.09	10:00 - 19:30	Kombi Latein für WR C/A/S, TR C/B Latein, TR C
25.01.09	10:00 - 16:00	Breitensport und Aktive ab B-Kl. (LG. 01/09) 40235 Düsseldorf, Altenbergstr. 101, TD TSC Düsseldorf R-W Referenten u. a.: D. Burns, O. Wessel-Therhorn, H. Nitsche Gasttrainer: N. N. Kosten: TR C BrSp, TR C/B, WR C/A/S: 52 Euro (TSTV-Mitglieder des TNW einmal im Jahr 26 Euro); Aktive: 46 Euro
17.01.09 bis	jeweils 10:00 - 17:00	Lizenzerwerb Übungsleiter B – Prävention (Haltung und Bewegungssystem) (LG. 06/09) 45661 R.-Hochlarmark, Karlstr. 75, VTG G-G Recklinghausen
22.03.09	Referenten:	Claudia Laser-Hartel und Peter Kleinhans (beide LSB) Kosten: 300 Euro (60 LE) Zugelassen sind nur ÜL LSB und TR C Breitensport (= FÜL C)
07.02.09 bis	jeweils 10:00 - 17:00	Lizenzerwerb TR B Leistungssport (Std u.Lat) (LG. 07/09) 50829 Köln, Venloer Str. 1031, TTC Rot-Gold Köln
14.06.09	Referenten:	Christa Fenn (Standard), Petra Matschullat-Horn (Latein), Oliver Kästle (üf) Kosten: Std oder Lat = 850 Euro; Std und Lat = 1.500 Euro Dauer der Ausbildung zuzüglich Prüfung: fachlich je 60 LE, üf 40 LE
27.06.09	10:00 - 19:30	Kombi Standard für WR C/A/S, TR C/B Latein, TR C
28.06.09	10:00 - 16:00	Breitensport und Aktive ab B-Kl. (LG. 02/09) 40229 Düsseldorf, Vennhauser Allee 135, Boston-Club D'orff Referenten u. a.: C. Fenn, S. Traut, R. Knaack, O. Kästle (üf) Gasttrainer: Mirko Gozzoli und Alessia Betti Kosten: TR C BrSp, TR C/B, WR C/A/S: 52 Euro (TSTV-Mitglieder des TNW einmal im Jahr 26 Euro); Aktive: 46 Euro

Der Lehrgangsplan 2009 wird Anfang Dezember im Internet veröffentlicht (s. unten).

Anmeldung: TNW-Geschäftsstelle, Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel.: (0203) 73 81 649, geschaeftsstelle@tnw.de
Achten Sie im Internet auf aktuelle Hinweise: www.tnw.de/Lehrgaenge

Impressum *mit uns*

Herausgeber:

Tanzsportverband Nordrhein-Westfalen e.V., Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel. (0203) 73 81-669 und -670, Fax (0203) 73 81-668, Internet-Homepage: www.tnw.de, E-Mail: geschaeftsstelle@tnw.de

Pressesprecher TNW:

Daniel Reichling, Im Rhin 37a, 41836 Hückelhoven, Tel. (02433) 443 446, Fax (02433) 443 448, Mobil (0178) 881 88 05, E-Mail: daniel.reichling@tnw.de

Gebietsredakteur West:

N.N.

Stellv. Gebietsredakteurin:

Simone Ascher, Hürther Bogen 24, 50354 Hürth, Tel. (02233) 71 50 47, E-Mail: simone.ascher@tnw.de

Pressesprecher Bezirke:

Mittelrhein – Beatrice Bowe-Stodollik, Schnorrenbergstr. 18b, 53229 Bonn, Tel. (0228) 479 68 78, Mobil (0170) 315 26 67, E-Mail: beatrice.bowe@tnw.de

Niederrhein – Volker Hey, Hasselbeckstr. 37, 40625 Düsseldorf, Tel. (0211) 602 53 48, Fax (0221) 602 53 49, Mobil (0173) 414 03 16, E-Mail: volker.hey@tnw.de

Westfalen – Renate Spantig, Kamergstr. 5, 44319 Dortmund, Tel. und Fax (0231) 27 88 51, Mobil (0172) 234 52 19, E-Mail: renaete.spantig@tnw.de

TNW Online!:

Frank Abitz, Gustorfer Weg 9, 50767 Köln, Tel. (0221) 94 65 82 77, Mobil (0171) 71 74 75 0, E-Mail: frank.abitz@tnw.de

Tanzsportjugend:

Eva Maria Sangmeister, Willy-Brandt-Str. 12, 48429 Rheine, Tel. (05971) 800 82 28, Mobil (0176) 20 51 60 84, E-Mail: eva.sangmeister@tnw.de

Redakteure:

Jacqueline Jania, Kochenholzstr. 26b, 53842 Troisdorf-Spich, Tel. (02241) 40 11 65, Mobil (0176) 23 73 61 81, E-Mail: jacqueline.jania@tnw.de

Mareike Kischkel, Harpener Weg 1, 44629 Herne, Tel. (02323) 246 79, Mobil (0173) 293 61 58, E-Mail: mareike.kischkel@tnw.de

Heiko Kleibrink, Seelsheider Weg 8, 51069 Köln, Mobil (0163) 269 62 66, E-Mail: heiko.kleibrink@tnw.de

Niels Menge, Brüsseler Platz 2, 50672 Köln, Mobil (0172) 890 85 77, E-Mail: niels.menge@tnw.de

Alexandra Lueg, Sempelvelder Str. 2, 52074 Aachen, Tel. (0241) 911 311, E-Mail: alexandra.lueg@tnw.de

Wolfgang Römer, Mozartweg 11, 33334 Gütersloh, Tel. und Fax (05241) 249 08, Mobil (0172) 523 77 09, E-Mail: wolfgang.roemer@tnw.de

Regine Solibakke, Klausstr. 11, 45133 Essen, Tel. (0201) 557 94 15, Mobil (0171) 785 25 13, E-Mail: regine.solibakke@tnw.de

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, E-Mail: michael.steinborn@tnw.de

Fotografen:

Georg Fleischer, Clemens-Bertram-Straße 10a, 58285 Gevelsberg, Tel. (02332) 55 48 50, Mobil (0178) 245 12 44, E-Mail: georg.fleischer@tnw.de

Volker Hey, siehe links

Werner Noack, Am Straßenbahndepot 2, 45894 Gelsenkirchen, Tel. (0209) 944 24 87, E-Mail: werner.noack@tnw.de

Thomas Prillwitz, Stöckmannstr. 116, 46045 Oberhausen, Tel. (0208) 29 01 00, Mobil (0163) 633 04 46, E-Mail: thomas.prillwitz@tnw.de

Eva Maria Sangmeister, siehe links

Thomas Schulz, Landecker Weg 16, 40789 Monheim, Tel. (02173) 394 68 54, Mobil (0170) 510 52 85, E-Mail: thomas.schulz@tnw.de

Stefan Weber, Im Mühlenpark 12, 52355 Düren, Tel. (02421) 22 53 00, Mobil (0179) 920 60 93, E-Mail: stefan.weber@tnw.de

Herstellung: siehe Impressum Tanzspiegel

Es lebe der Dialog!

Redaktion TMU
Hier könnte Ihr Name
stehen!
E-Mail: tmu@tnw.de
http://www.tnw.de/tmu

Leserbriefe
und Kommentare
spiegeln nicht zwingend
die Meinung der
Redaktion wider.

Tanz mit uns
behält sich das Recht
auf Kürzungen vor.